

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckeret und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80, 195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Erdgerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 60 Pf. Erdgerlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 23. August 1941

Nr. 233

## 1 1/4 Million Bolschewisten in Gefangenschaft

### Unvorstellbare blutige Sowjet-Verluste in den ersten beiden Kampfmonaten / Die letzten Stützpunkte am Dnjepr beseitigt

Aus dem Führerhauptquartier, 22. August  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Nach zweimonatiger Dauer des Ostfeldzuges steht die deutsche Wehrmacht mit ihren Verbänden in ungebrochener Kraft tief im Feindesland. An der gesamten Front sind die Operationen in vollem Fluß.  
In der Südukraine werden die letzten Stützpunkte des Gegners am Dnjepr planmäßig und unter schwersten Verlusten des Gegners beseitigt. Nordwestlich Kiew weicht der Feind hinter den Dnjepr. Im Raum ostwärts Gomel wird die Verfolgung des geschlagenen Gegners fortgesetzt. An der Front von Benigrad und in Estland kämpfen sich unsere Truppen stetig vorwärts. Auch die Angriffe an der finnischen Front beiderseits des Ladogasees gewinnen täglich an Boden.  
In einer Folge schwerer Vernichtungsschläge hat die Sowjetwehrmacht unvorstellbare blutige Verluste erlitten. Seit Beginn des Feldzuges sind nunmehr über 1 250 000 Gefangene eingebracht, rund 14 000 Panzerkampfwagen und 15 000 Geschütze erbeutet oder vernichtet worden. Die Sowjetluftwaffe

verlor insgesamt 11 250 Flugzeuge, davon wurden 5633 am Boden zerstört, die übrigen in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.  
Außerdem wurde schon jetzt der feindlichen Kriegsführung durch die Wegnahme wichtiger Rohstoffe und Industriegebiete schwerster Schaden zugefügt.  
An der britischen Ostküste beschädigte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei feindliche Frachter durch Bombentreffer.  
An der Kanalküste brachen Angriffsversuche der britischen Luftwaffe auch am gestrigen Tage zusammen. Jäger und Flakartillerie schossen 26 Marine-Artillerie drei feindliche Flugzeuge ab. Ein Sperrbrecher der Kriegsmarine schoß vor der Atlantikküste ein britisches Kampfflugzeug ab.  
In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf zwei leichten britischen Kreuzern bei Sidi Barani. Truppen und Materialansammlungen in Tobruk wurden mit Bomben aller Kaliber belegt, drei britische Jagdflugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen.  
Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

## Neue Greueloffensive aus USA?

Eine grosse Lügenaktion zeichnet sich ab / Von Helmut Sündermann

Eine genaue Kenntnis und ein hellhöriges Studium der britisch-jüdischen Presseaktivität, das uns Deutschen bereits durch die üble Erfahrung des Weltkrieges geläufig geworden ist, legen uns in die Lage, beabsichtigte Aktionen der britisch-jüdischen Zeitungsdiiktatoren meist schon in ihrem Anfangsstadium zu erkennen.  
Wenn etwa in den Nachrichten der großen, die angelsächsischen Presse beherrschenden Agenturen gewisse Themen sich zu häufen beginnen, und sei es auch in noch so primitiver Form, wenn etwa der Bolschewist Losowski in seiner Moskauer Besprechung etwas am Rande bemerkt, was zu gleicher Zeit als „Information“ aus „Londoner politischen Kreisen“ ein Kanonblättchen berichtet und nicht viel später auch in der Pressekonferenz des Weißen Hauses unter vielem Griesen und lauten „hallo, hoys“ angebeutet wird — dann ist es für den sachtundigen

Beobachter ziemlich klar, daß wieder eine pressepolitische „Aberration“ bevorsteht.  
Die zahlreichen Versuche freilich, die militärische und politische Entwicklung des Krieges unzufälligen, sind bisher stets durch die Ereignisliste zunichte gemacht worden. Der siegreiche Kampf der deutschen Waffen hat ebenso wie die großen Dokumente der politischen Freundschaft der lebensentschlossenen jungen Völker immer noch alle Lügenmeldungen, alle Fälschungen und Kombinationen über den Tisch geblasen und hat allen „Aktionen“, die in dieser Richtung unternommen wurden, ein frühzeitiges Ende bereitet.  
Das einzige Kampffeld, das der Lüge, auf dem die schlagende Widerlegung durch große Ereignisse nicht so sehr beschränkt werden muß, ist das Gebiet der reinen Greuelmärchen. Seit Kriegsbeginn versucht London deshalb unentwegt und krampfhaft, diesen Zweig seiner Pressefertigkeit zum Florieren zu bringen. Das Ergebnis war bisher mehr als kümmerlich. Wir erinnern uns zwar, schon in den ersten drei Kriegstagen des Septembers 1939 von Reuters lange Schauermärchen über die „von deutschen Maschinengewehren aus der Luft zusammengeschoffenen Frauen und Kinder“ vernommen zu haben, aber die Sache noch so sehr nach dem belgischen Schwindel des Weltkrieges und wird deshalb auch vom Leserpublikum in den Feindländern nur mit Lächeln aufgenommen.  
Das änderte freilich nichts daran, daß die Londoner Pressejuden immer wieder versuchten, diese Spezies von „Nachrichten“ ins Geschäft zu bringen. Der Eifer ist nicht unbegründet. Die gewinnhafte giftige Jagatmosphäre können sie in den Völkern, auf die sie ihr Auge geworfen haben, nur mit einer gelungenen Greuelaktion erzeugen — und gerade das ist bis jetzt noch immer schiefgeschlagen.  
Man muß diese Umstände und diese Vorgeschichte kennen, um gewisse Andeutungen, wie sie sich in der Nachrichtenpolitik der USA-Presse in den letzten Tagen abzeichnen, richtig zu werten.  
Es ist selbsterhellend, daß aus der unerhöpflichen Fundgrube der Moskauer Nachrichtenfabrik plötzlich die merkwürdigsten Mitteilungen hervorgeholt und in der nordamerikanischen Presse mit Biedermannsmiene vorgetragen werden, als ob es sich um ernste Tatsachen handle. Die Ausstellungen der Sowjetagentur „Tab“, deren Propagandamaterial bisher jeder halbwegs vernünftige Journalist automatisch in den Papierkorb warf, werden auf einmal unter Aufwendung von viel Geld und Mühe nach Neuport getaselt, und der amerikanische Leser wird mit Gruselgeschichten überfallen, wie sie in keinem Detektivroman zu finden sind. Mordend, sengend und plündernd ziehen die deutschen Soldaten nach diesen „Melbungen“ durch die Straßen der Ukraine, die — wie es in einem solchen Bericht heißt — „mit Leichen von Frauen, Kindern und Greisen bedeckt“ seien. Andere dieser wunderbaren Berichte besaßen sich mit angeblichen ähnlichen blutrünstigen Ereignissen in Jugoslawien, in den Niederlanden, im Generalgouvernement. Das nächste Mal verkünden sie einen „Geheimbefehl“, der den deutschen Soldaten angeblich „Schonungslosigkeit gegenüber der Zivilbevölkerung“ anbefiehlt, dann reden sie wieder über riesige Krankheitsepidemien in Europa, und was dergleichen Unfug mehr ist.  
Es wundert uns nicht, daß Moskau solchen Schreißschquall verbreitet: wer so sehr durch Tatsachen und Dokumente unwahrscheinlicher Bestialitäten und mittelalterlicher Rückständigkeit überführt ist, wie die Bolschewisten — bei dem ist das Bedürfnis verständlich, durch lautes Geschrei nach der Methode „Haltet den Dieb!“ andere der Verbredchen zu bezichtigen, die man selbst in millionenfacher Auflage auf dem Gewissen hat. Was uns aber mündert und aufmerksam macht, ist der Umstand, daß die USA-Presse sich nicht entblödet, diesen aufgelegten Schwindel aufzugreifen und ihm eine Publizität zu geben, die allzu deutlich den Stempel eines geheimen Befehls an die Presse auf der Stirn trägt.  
Ist die von London so lang ersehnte Kriegsgreuelaktion jetzt auf dem Wege? Ist die aktive und kritische Mitwirkung der USA-Presse, die das neue Moment dieser Kampagne darstellt, von oben befohlen? Wir haben allen Grund zu dieser Vermutung und werden

## Die bolschewistische Streitmacht völlig verkrüppelt

Der sowjetische Gegner ins Mark getroffen / Erhebliche Nervosität auch in Washington um die Moskauer Konferenz

Berlin, 23. August  
Die zurückliegenden Wochen, in denen das deutsche Oberkommando flugerweise zeitweise schweigend, der deutsche Soldat aber genau so kämpfte wie früher und unsere Feinde schwächten, logen und sich in falschen Hoffnungen wiegen, sind in Moskau, London und Neuport vielfach als „Pause“ angesehen worden. Mittlerweile sind unsere Gegner sich sämtlich über die schwere Täuschung klar geworden, der sie sich mit dieser Idee einer Pause hingaben. Ihre Schlagwörter vom „Stillstand im Osten“, dem „Schlingentabakrieg“ usw. sind längst an den ehernen Tatsachen zerbrochen, die die deutsche Wehrmacht schuf. Die Freude über die erlogene Pause ist kurz. An allen drei Abschnitten der Front müssen unsere Gegner die Fortschritte und den weiteren Fortgang der deutschen Operationen feststellen. Ihr Glaube an die Widerstandsfähigkeit der bolschewistischen Streitmacht hat einen vernichtenden Stoß erlitten.  
Die Schläge und die Verluste, die in den ersten beiden Feldzugsmonaten die Sowjetarmee betroffen haben und die in den zusammenfassenden Ziffern unseres O.K.W. sinnfällig werden, hätte für jede andere als die bolschewistische Kriegsmaschine das Ende bedeutet. Für die bolschewistische Streitmacht bedeuten sie eine fürchterbare Verkrüppelung. Der Gegner ist ins Mark getroffen.  
Es hieße aber, die zukünftigen Erfolge unserer Soldaten und ihrer Führung verkleinern, wenn man behaupten wollte, daß nun nur noch verhältnismäßig leichte Aufgaben zu bewältigen seien. Die Vielzahl der Menschen, über die der Gegner verfügt, die Größe seiner Ausrüstung, die Vorteile seiner Landschaften, die Zeit, die zur Überwindung der Entfernungen benötigt wird, bedingen weiterhin bei unseren Soldaten ein hartes Kämpfen, außerordentliche Strapazen und eine Fähigkeit, die bis an die äußersten Grenzen der Spannkraft menschlichen Wesens überhaupt geht. Es werden sich aber immer wieder auf den zurückliegenden Erfolgen die neuen Siege aufbauen, und der Endsieg ist mathematisch sicher.  
In der gegenwärtigen Kampfhase stoßen unsere Kräfte in der gesamten Richtung noch weiter nach Osten vor. Im einzelnen jedoch operieren unsere Heeresgruppen, Armeen und Divisionen weiter mit der bewährten Strategie der flankierenden und Umfassung, die sich schließlich zur Einkesselung zusammenschließt, nach dem Durchbrüche durch Stoßteile, Eindringen nach Norden und Süden, Nachführung von Verstärkungen vorangegangen sind. Die Streitmacht der Bolschewisten wird weiter zerschmettert, ihre Ausrüstung, die der Bolschewismus in mehreren Fünfjahresplänen und unter ungeheuren Opfern der Bevölkerung geschaffen hat, zerstört oder erbeutet. Im großen Gefolge stellen die Operationen seit dem 22. Juni insgesamt eine pausenlose Folge von Kämpfen auf der Erde und in der Luft dar. Mit der wichtigen Ruhe der in Sturm und Kampf gereiften Siegesarmee

verloren insgesamt 11 250 Flugzeuge, davon wurden 5633 am Boden zerstört, die übrigen in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.  
Außerdem wurde schon jetzt der feindlichen Kriegsführung durch die Wegnahme wichtiger Rohstoffe und Industriegebiete schwerster Schaden zugefügt.  
An der britischen Ostküste beschädigte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei feindliche Frachter durch Bombentreffer.  
An der Kanalküste brachen Angriffsversuche der britischen Luftwaffe auch am gestrigen Tage zusammen. Jäger und Flakartillerie schossen 26 Marine-Artillerie drei feindliche Flugzeuge ab. Ein Sperrbrecher der Kriegsmarine schoß vor der Atlantikküste ein britisches Kampfflugzeug ab.  
In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf zwei leichten britischen Kreuzern bei Sidi Barani. Truppen und Materialansammlungen in Tobruk wurden mit Bomben aller Kaliber belegt, drei britische Jagdflugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen.  
Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

gesehen werden — entspringen dieser Ahnung. Auch die nochmalige Verstärkung des britischen Drucks auf Iran haben in ihr ihren tiefsten Grund. Die britische Agentur Ekshange droht, wenn die Antwort des Iran auf die britische und sowjetische Note nicht befriedigend ausfalle, dann würden die Ereignisse rasch in Gang kommen. Und die Nervosität, mit der in London sowohl wie in Washington und Moskau an die Vorbereitung der Moskauer Konferenz herangegangen wird, entspringt der panischen Angst vor der Unabwendbarkeit des deutschen Sieges.

„Widerstand der Sowjets immer schwächer“  
So schreiben bereits die Moskauer Korrespondenten der englischen Zeitungen!  
Eigene Drahtmeldung der LZ.  
Madrid, 23. August  
Die englischen Pressevertreter in Moskau schicken neue Hilferufe aus und fordern im Chor von Nordamerika und England Flugzeuge für die Sowjetunion. Der Reuterskorrespondent erklärte ohne Umschweife, die Sowjetunion habe es nötig, daß Amerika und England sofort mehrere hundert Flugzeuge schicke. Der Vertreter der „News Chronicle“ ruft aus: „Jedes Flugzeug, über das Amerika und England verfügen, muß automatisch nach Moskau geschickt werden.“  
Alfia, der Londoner Korrespondent des „Pa“, der viele Berzeilungs-schreie nach Flugzeugen nach Madrid berichtet, bemerkt, daß mit diesen ersten Anzeichen die sowjetische Luftwaffe verrät, daß sie ziemlich am Rand ist.  
Bis in die letzten Tage hinein hat die eng-

## Weizmann sagt es: Krieg für die Juden

Wofür England kämpft / Noch 100 000 Juden sollen nach Palästina

Rom, 23. August  
Der Zionistenführer Chaim Weizmann hat, wie die „Gazetta del Popolo“ meldet, auf einer Versammlung in Neuport erklärt, daß der Krieg, den England gegenwärtig gegen Deutschland führt, ein Krieg zugunsten des Judentums sei. Auf Palästina übergehend, forderte Weizmann eine weitere Einwanderung von 100 000 Juden. Anschließend rief er die Juden in aller Welt auf, England, die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland im Kampf für den Triumph der jüdischen Freiheit mit allen Kräften zu unterstützen.

Die britische Militärstraße in Syrien  
Eigene Drahtmeldung der LZ.  
Rom, 23. August  
Die britischen Militärbehörden in Syrien planen den Bau einer großen Nord-Süd-

Pepper will die Azoren besetzen  
Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters  
Neuport, 23. August  
In einer in Cincinnati (Ohio) gehaltenen Rede forderte Senator Pepper, wie United Press berichtet, erneut die Besetzung der Azoren, Madeiras, der Kanarischen Inseln, der Kapperdischen Inseln und Datars durch die Truppen der USA.  
strahe, die an der türkeischen Grenze endet und die Städte Homs und Tripolis berührt. Der Bau dieser militärisch außerordentlich wichtigen Straße soll in möglichst kurzer Zeit durchgeführt werden. Ferner wird bekannt, daß die Regierung des Libanon den englischen Behörden mitgeteilt hat, nicht in der Lage zu sein, die während der militärischen Operationen beschädigten Brücken und Straßen wiederherzustellen.

Die englischen Pressevertreter in Moskau schicken neue Hilferufe aus und fordern im Chor von Nordamerika und England Flugzeuge für die Sowjetunion. Der Reuterskorrespondent erklärte ohne Umschweife, die Sowjetunion habe es nötig, daß Amerika und England sofort mehrere hundert Flugzeuge schicke. Der Vertreter der „News Chronicle“ ruft aus: „Jedes Flugzeug, über das Amerika und England verfügen, muß automatisch nach Moskau geschickt werden.“  
Alfia, der Londoner Korrespondent des „Pa“, der viele Berzeilungs-schreie nach Flugzeugen nach Madrid berichtet, bemerkt, daß mit diesen ersten Anzeichen die sowjetische Luftwaffe verrät, daß sie ziemlich am Rand ist.  
Bis in die letzten Tage hinein hat die eng-

### Wir bemerken am Rande

**Eine Emigrantenstatistik** Seit Oktober 1939 bis Ende Juni 1941 traten in Lissabon 200.000 Flüchtlinge die Fahrt nach den beiden Amerikas an. Lissabon ist in dieser Zeit der größte Umschlagplatz für Emigranten geworden, besonders nach dem Westflug im Mai und Juni 1940. Noch heute sitzen Tausende von Emigranten in Lissabon, in portugiesischen Kleinstädten und auch in Konzentrationslagern. Bezeichnend aber ist, daß 20.000 Emigranten, also ein Zehntel aller, die bereits Lissabon passiert haben, mit den Klipper-Flugzeugen über den Atlantik nach Neuport flogen. Da jede Flugzeugreise tausend Dollar oder 2500 R.M. kostet, so haben diese 20.000 „bedauernswerten Emigranten“ allein an Fahrgehalt 50 Millionen R.M. gezahlt.

darin bestärkt durch den Londoner Bericht einer schwedischen Zeitung, deren Englandhörigkeit nicht nur durch die aus erster Quelle meldet, Roosevelt und Churchill hätten während ihrer Besprechungen „den von den Deutschen besetzten Ländern besondere Aufmerksamkeit gewidmet“, und sie hätten festgestellt, daß die dortigen „Zustände“ den Demokratien „mehr vor Augen gehalten werden müßten“.

Das ist, recht unverblümt ausgesprochen, ein Greuelkomplott zwischen Washington und London! Der Gedanke liegt nahe, daß auf diesem Gebiete der englische Premierminister aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen dem nordamerikanischen Präsidenten manch nützlichen Wink erteilt hat. Dieser wird die Anregung um so interessierter aufgenommen haben, als die intuitive Abneigung des amerikanischen Volkes, den Krieg der Bolschewisten zu unterstützen, sogar Herrn Roosevelt peinlich zu werden beginnt.

Alle diese Anzeichen sprechen dafür, daß der neue große Versuch, eine Weltreaktion zu starten, seine Zentrale diesmal in den Vereinigten Staaten haben wird.

In aller Kürzeheit weisen wir auf diese, heute noch im Anfangsstadium befindliche, aber bereits mit Energie betriebene Aktion hin. Zu unserer Ruhe trägt das Bewußtsein bei, daß gerade in diesem Kriege bisher alle Vagen der internationalen Presse, Juden sehr kurze Beine hatten. Die Schnelligkeit des modernen Nachrichtenwesens und das Zeugnis aller europäischen Völker wird den gewerksmäßigen Giftmischern auch dann das Handwerk legen, wenn sie sich aus Gründen der inneramerikanischen Zweckmäßigkeit in der anderen Hemisphäre niedergelassen haben, um von dort aus die Welt zu vernebeln.

Die Sonne der Befreiung Europas von den Fesseln der jüdischen Ausbeutung, der bolschewistischen Vernichtung und der demokratischen Lüge wird auch fernerhin die Giftschwaden, wo immer sie sich bilden, zerreißen.

### Merkwürdige Einstellung Batavias

**Drahtmeldung unseres TW-Berichterstatters**  
Tokio, 23. August

Vertreter der großen japanischen Zeitung „Tokio Nitschi Nitschi“ in Niederländisch-Indien sind von den Behörden Batavias mit der Begründung ausgewiesen worden, daß ihr Blatt Artikel veröffentlicht hätte, die gegen die Interessen Niederländisch-Indiens gerichtet seien. Es handelt sich dabei u. a. um einen Artikel, der auf die Notwendigkeit der Schaffung eines großasiatischen gemeinsamen Lebensraums unter Mitarbeit Niederländisch-Indiens hinweist und weiter um Meldungen über japanfeindliche Ausschreitungen in Niederländisch-Indien.

### Thailand steht für seine Freiheit ein

**Bangkok, 22. August**

Der neuernannte amtierende thailändische Außenminister Bada Karn hielt am Donnerstag eine Rundfunkansprache über die Sicherheit Thailands. Thailands Sicherheit, so führte er aus, sei erstens auf den offiziellen Erklärungen und auf den Nichtangriffvereinbarungen mit ausländischen Mächten gegründet, zweitens auf Thailands offiziell erklärter absoluter Neutralitätspolitik. Abschließend betonte der Außenminister die Einigkeit und Entschlossenheit des thailändischen Volkes, im Notfall bis zum äußersten für die Freiheit zu kämpfen.

Wie britisch Press Service bekannt gibt, liegt der Flugzeugträger „Akizuki“, der im Januar durch Flugzeuge der Achsenmächte hart beschädigt wurde, zur Zeit zur Reparatur in einer USA-Werft.

## Zwei leichte Britenkreuzer getroffen

**Erfolgreicher Angriff deutscher Flugzeuge vor Sidi Barani**

**Rom, 22. August**

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Jagdverbände überflogen im Tiefflug den Luftstützpunkt von Sidi Barani (Malta) und nahmen mit Erfolg Flugzeuge am Boden und Flakbatterien unter Maschinengewehrfeuer. Einige feindliche Flugzeuge gerieten in Brand, andere wurden schwer beschädigt.

In Nordafrika wurde bei einem nächtlichen Einsatz der englischen Luftwaffe auf Bengasi, der weder Opfer forderte noch Schäden verursachte, ein englisches Flugzeug abgeschossen.

An den verschiedenen Abschnitten der Tobruk-Front Tätigkeit unserer Artillerie, die englische Truppen- und Kraftfahrzeugansammlungen wirksam unter Feuer nahm.

Deutsche Flugzeuge griffen nördlich von Sidi Barani einen feindlichen Schiffsverband an, trafen zwei leichte Kreuzer und bombardierten in mehreren Wellen den Hafen, Trup-

## Weitere Fortschritte im Raum von Gornel

**Sowjetischer Angriff nordwärts Smolensk unter blutigen Verlusten abgeschlagen**

**Berlin, 22. August**

Bei der Fortsetzung des Kampfes im Raum von Gornel erzielten die deutschen Truppen weitere Fortschritte. Die Sowjetverbände hatten neue schwere Verluste. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Kämpfen ostwärts von Gornel vernichteten deutsche Truppen erneut 15 sowjetische Panzer, darunter einen von 32 Tonnen.

Nordwärts Smolensk schlugen die deutschen Truppen am 20. 8. einen sowjetischen Angriff unter blutigen Verlusten für die Bolschewisten zurück. Sowjetische Panzer blieben in wohlgezieltem deutschen Abwehrfeuer bewegungsunfähig liegen. Der Versuch der Bolschewisten, die Panzer abzuschleppen, scheiterte durch das starke deutsche Störungsfeuer. In kurzen

heftigen Kämpfen arbeiteten sich die deutschen Abteilungen an die anderen sowjetischen Panzer heran und zerstörte 40 Panzerkampfwagen. Vom 17. bis 20. August vernichtete allein die in diesen Kämpfen eingeleitete deutsche Division, außer den vor den sowjetischen Linien liegenden geliebten insgesamt über 70 sowjetische Panzer.

Bei den erfolgreichen Kämpfen, die im Raum von Karwa zur Einnahme der Stadt am Donnerstag, 21. August, stattfanden, machten die deutschen Truppen 6000 Gefangene. Außerdem vernichteten deutsche Verbände 10 sowjetische Panzerkampfwagen, 51 Geschütze, 34 Maschinengewehre sowie 400 Granatwerfer. Auch in diesen Gefechten wurden den Bolschewisten blutige Verluste beigebracht.

## Blumensträuße für das Grabmal Lenins

**Von Churchill und Roosevelt zum Zeichen der engen Verbrüderung gewidmet**

**Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin, 23. August**

Die Londoner Zeitungen verraten, daß Churchill und Roosevelt vor der Moskauer Konferenz Blumensträuße an dem Grabmal an der Roten Mauer des Kremles niederlegen wollen, wo sich der einbalsamierte Leichnam Lenins befindet, bis die Sowjets es für sich für ratsam hielten, dieses zentrale System des Bolschewismus weiter nach Osten zu schaffen. Es ist wie ein düsteres Omen, daß diese Blumensträuße vor einer Treppe niedergelegt werden. Allerdings ist die Geste auch symbolhaft für die enge Verbrüderung, in die die Plutokratie mit dem Bolschewismus eingegangen ist. Darum hätte also Roosevelt sich die Mühe sparen können, nachträglich zu der Atlantik-Erklärung eine Ergänzung zu geben, in der er — nächst Churchill der erste Kriegsschuldige — aus seinem bösen Gewissen heraus Deutschland als den „ersten Angreifer der Welt“ beschimpft, der niemals Respekt vor mündlichen und schriftlichen Versprechungen bewiesen hat. Roosevelt will damit nur die Folgebildung der Atlantik-Erklärung belegen und die Opposition im eigenen Lande niederzwingen. Diese Opposition hatte nämlich die vorwichtige Frage gestellt, wo denn die von Roosevelt so betonte Religionsfreiheit bei der Abfassung seiner Erklärung mit Churchill geblieben sei, ob man sie vielleicht wegen des lieben bolschewistischen Bruders fortgelassen habe.

Nun erklärt Roosevelt unwirsch, das sei alles selbstverständlich. Es sei sogar unnötig, darauf hinzuweisen, daß die Erklärung auch die Religionsfreiheit der Sowjets in sich schließt. Wir glauben nicht, daß ernsthafte Kreise sich mit dieser dreisten Phrase zufriedengeben werden, da es ja

geschichtsnotorisch ist, daß in der Sowjetunion gerade die Gottlosigkeit und die Religionsfeindschaft eine Selbstverständlichkeit geworden sind, die die Sowjets niemals aufgeben werden. Der Blumenstrauß an der Treppe von Lenins Sarkophag wird bereiter sprechen als alle Erklärungen des USA-Präsidenten.

### Filmstar als Marineattaché

**Eigene Drahtmeldung der LZ**

**Bern, 23. August**

Der bekannte Filmschauspieler Robert Montgomery ist, wie jetzt bekanntgegeben wird, zum Marineattaché der amerikanischen Botschaft in London ernannt worden, wo er sich in der Hauptache vermutlich dem Verkehr mit Damen der Londoner Gesellschaft widmen soll. Es wird allerdings bemerkt, daß er ursprünglich die Marineaufbahn erwählt habe und schon Rabett der amerikanischen Marineakademie gewesen sei. Vom Rabetten zum Attaché ist es in anderen Fällen jedoch ein etwas weiterer Weg gewesen.

## „Vernichtungsbataillone“ in Petersburg

**Die Vorbereitung zum Festenschützenkrieg / Besondere Übungskurse im Straßenkampf**

**Berlin, 22. August**

Der Moskauer Nachrichtenendienst gab am Donnerstagabend ein Stimmungsbild aus Petersburg wieder, aus dem hervorgeht, daß die bolschewistischen Nachrichtler trotz der warnenden Beispiele von Warschau, Rotterdam und anderen Städten bereit sind, die Millionenbevölkerung der größten sowjetischen Hafenstadt

## Die Luftwaffe griff wieder ein

**Berlin, 22. August**

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auch am 21. August wieder sowjetische Schiffsziele im Seegebiet von Odessa mit Erfolg an. Südlich von Odessa wurde ein Zerstörer durch Bombeneinschläge unmittelbar am Heck schwer beschädigt. Weiter bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der südlichen Ukraine Eisenbahnziele und marschierende Kolonnen im Tiefflug. Sowjetische Truppenansammlungen wurden im nördlichen Teil der Ostfront mit guter Wirkung aus der Luft bekämpft.

Im nördlichen Teil der Ostfront bekämpften deutsche Flugzeuge am 21. 8. mit guter Wirkung sowjetische Truppenansammlungen und motorisierte Kolonnen. Artilleriestellungen der Bolschewisten wurden mit Bomben belegt. Bränden im Raum nordostwärts des Nimenssees wurden durch Bombentreffer zerstört. In Nord-Estland richteten sich erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen sowjetische Kraftwagen, die in Bereitschaft standen. Die Bolschewisten verloren durch diese heftigen und erfolgreichen Angriffe viele Menschen und Kriegsmaterial.

Im Finnischen Meerbusen wurde ein sowjetisches Handelsschiff von 5000 BRT. aus niedriger Höhe angegriffen und durch einen Bombentreffer so schwer beschädigt, daß es nach einer heftigen Explosion in Brand geriet und kurze Zeit darauf sank.

Im Raum von Leningrad sowie ost- und südostwärts Leningrads vernichteten deutsche Kampfflugzeuge bei Angriffen auf insgesamt acht Flugplätze 35 sowjetische Flugzeuge am Boden. 16 sowjetische Maschinen wurden in Luftkämpfen von deutschen Jägern abgeschossen.

### Suez wird evakuiert

**Eigene Drahtmeldung der LZ**

**Rom, 23. August**

Der ägyptische Minister für die zivile Verteidigung hat angeordnet, wie über Ankara bekannt wird, daß die Wohnviertel von Suez und dem Vorort Port Tewfik geräumt werden müssen, da die Zivilbevölkerung gegen die unausgesetzten deutschen Luftangriffe nicht geschützt werde und durch die Auswirkungen der Bombardements die Lebensmittelfuhr nicht mehr gesichert werden können.

in einem sinnlosen Festenschützenkrieg aufzuopfern.

Die ganze Stadt habe sich, so heißt es in dem Bericht, in ein gewaltiges Kriegslager verwandelt. Es würden alle Maßnahmen zur Verteidigung der Stadt bis zum letzten Blutstropfen getroffen. Sobald der Tag erwache, marschieren „Vernichtungsbataillone“ (!), Volkswehr, bewaffnete Arbeiter, Studenten usw. durch die Straßen. Der Leningrader Arbeiter wolle sein Leben einsetzen, um seine Stadt vor den Faschisten zu retten. Jeder, der eine Waffe tragen könne, beteilige sich an der Verteidigung. Die Ausbildung sei in vollem Gange, und ganz Leningrad lebe im Zustand der Kampfbereitschaft. Auf den Sportplätzen der Stadt werde nicht mehr Fußball oder Tennis gespielt, hier gehen Übungen zur Ausbildung im Schießen, im Werfen von Handgranaten und mit leicht entzündbaren Stoff gefüllter Flaschen (Molotow-Cocktails) vor sich. Daneben würden besondere Übungskurse im Straßenkampf, im Raufkampf usw. abgehalten. Jedes Unternehmen Leningrads werde zu einer Festung der Verteidigung ausgebaut. Schulter an Schulter mit den Soldaten der Sowjetarmee werde auf diese Weise die Bevölkerung der Stadt in der Volkswehr gegen den Feind kämpfen.

### Lord Halifax in England

**Eigene Drahtmeldung der LZ**

**Bern, 23. August**

Der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, ist mit dem Flugzeug in England eingetroffen.

### „Für England gefallen“

**Eigene Drahtmeldung der LZ**

**Rom, 23. August**

Dem ersten amerikanischen freiwilligen Bataillon, der im Kriege gegen Deutschland gefallen ist, hat Brendan Bracken, der neue englische Informationsminister, im Einvernehmen mit Churchill eine Grabinschrift zugeordnet, in der es heißt, daß der Amerikaner für England gefallen sei. Diese Grabinschrift hat in den politischen Kreisen Londons ein Mißbehagen hervorgerufen, da sie den Amerikanern deutlich zu verstehen gebe, was England von ihnen erwarte. Von verschiedenen Seiten wird man jetzt der Regierung vor, daß die Befürchtungen weiterer amerikanischer Kreise, die Vereinigten Staaten würden nur zur Verteidigung der englischen Interessen in den Krieg hineingezogen, durch so ungeschickte Einfälle wie die Grabinschrift Brackens nicht gerade gemildert werden könnten.

Ministerpräsident Fickl Konow und Außenminister Torgler wurden am Freitagmorgen vom Tenno zur Verhinderung empfangen.

Vord. Botschafter erlaubte die USA-Regierung um eine weitere erhebliche Einschränkung des USA-Exportes nach Iberoamerika, um die USA-Angehörigen nach England steigern zu können.

Vorlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

# Die Hakenkreuzfahne weht über Nowgorod

## Wie die Stadt am Irmensee bezwungen wurde / Die Straße Moskau-Leningrad überschritten

Von Kriegsberichterstatter Günther Kaufmann

22. August (F.A.)

Am Nachmittag des Augusttages, da deutsche Regimenter die Burgstätte von Nowgorod erreicht haben, steht endgültig fest, daß der Feind in verbrecherischem Wahnsinn entschlossen ist, die strategisch bereits verlorene Stadt mit letzter Verbissenheit zu verteidigen. Schon ist ihm seine Artillerie-Munition ausgegangen, schon haben Stukas die letzten Panzer vernichtet, da wird uns um den Mittag herum noch einmal für eine Weile halt geboten. Der Feind sitzt in den Erdbefestigungen auf dem alten Stadtwall, hat in einem wunderschönen Wachturm aus dem Mittelalter seine MG in Stellung gebracht, liegt in einem Friedhof verchanzt.

So hat die bolschewistische Armee-Führung den Untergang Nowgorods selbst beschossen, hat sich vor aller Welt schuldig gemacht, das Nürnberg des Ostens zerstört zu haben. Was die tags zuvor

Das unheimliche Kriegsgewitter verkündet der Stadt ihren Untergang. Von Süden und Westen aber gehen Infanteristen gegen das Feuermeer vor, werden vereinzelt, teils heftiger, von Gewehrfeuer aus Strohmieten oder Feldstellungen hinter Kirchhofsmauern empfangen, wie sie den alten Stadtwall und damit den historischen Boden an den Ufern des Wolchow-Flusses betreten haben.

Dann bricht die Nacht oder versucht es wenigstens, denn ein rötlicher Himmel flammt im Fieberfieber der brennenden Stadt: Nowgorod läßt heute nicht dunkel werden, in ihrer traurigsten Stunde feiert die Stadt und ihr bolschewistischer Feind einen schaurig-schönen Triumph über die Nacht.

### Die letzte Verteidigungslinie gefallen

Mit dem Erreichen des Stadtwalls ist die letzte der drei starken Verteidigungsanlagen, die sich im Umkreis von 20 Kilometer an dem Flußlauf entlang um die Stadt ziehen, gefallen und Nowgorod unser. Als der Augustmorgen heraufzieht, gilt es den Erfolg des vergangenen Tages zu ernten. Da pfeifen uns noch die Kugeln vom anderen Stadteil jenseits des Wolchow-Flusses um die Ohren, schießt hinter uns noch vereinzelt ein verbissener Bolschewit aus seinem Erdloch.

Die große Frage bleibt der von hohen Mauern und Zinnen umschlossene Kremel. Er ist das Herz der Stadt, einst das Herz eines germanisch geführten Reiches von der Ostsee bis zum Kaspiischen Meer. In seinem Schutz erreichte die deutsche Manse ihren östlichen Kaufhof, zogen die Lübeder Rauffahrtschiffe von der Ostsee bis zum Wolchow herauf auf den Strömen Rußlands zum Schwarzen Meer. Ihn, mitten im Kern der Stadt auf hohem Hügel errichtet, haben die Stukas versenkt, obschon man die MG-Nester in ihm kannte.

Am Morgen geht ein deutscher Spähtrupp vor, schleicht sich durch die Trümmerstadt, huscht über die von jenseitigen Ufer eingesehene Straße, kriecht hinab in den Graben hinauf zu dem Wall, wo einer von uns in der Mauer ein tiefes Loch in der Erde entdeckt, von den Bolschewisten hineingebrochen und zu einer gefährlich gerannten MG-Stellung ausgebaut. Jetzt ist es verlassen, wahrscheinlich vom Rauch und Flammen der Nacht gründlich ausgebeizt.

Wir kriechen hindurch, sind schon im Hof, laufen über Asternbeete zu den höchsten nach Westen ragenden Turm. Eine Leiter hilft uns von einem Stockwerk zum anderen des Turmgewölbes. Unter uns liegt die Stadt und die Kremelmauer.

### Das Hakenkreuz auf dem höchsten Kremelturm

Da reißt einer die Hakenkreuzfahne, die er unter dem Rod trägt, hervor. In fliegender Eile wird sie an einem Brett gefestigt, dann gleitet sie unter unserem glücklichen Jubel hinaus zum Turmfenster von Nowgorod, leuchtet weithin im Licht der Morgen Sonne, wird bald in der Nähe, dann in der Ferne entdeckt. Die Kompanie rückt unter Hurra und Heilrufen im Lauffschritt dem Spähtrupp nach zur Kremelmauer. Das heilige Tuch flattert als Zeichen des Sieges im Winde. Wir lachen der Kugeln der wütenden Bolschewisten, die gegen Turmmauer und Fahmentuch ihre Geschosse richten. Wir freuen uns, daß dem feindlichen Pfeiler, der jenseits noch einmal frech über dem Kremel kreist, das Banner des deutschen Sieges entgegenwindet.

Der Zauber der Aneignehmbarkeit Nowgorods im Schutze seiner Seen und Wälder, Flüsse und Sümpfe ist gebrochen. Tataren und Mongolen vermochten Nowgorod nicht zu bezwingen. Ein russisches Sprichwort lautet: „Wer kann wohl an gegen Gott und Nowgorod?“ Mit Gottes Hilfe ist der Bann gebro-

chen, die Kiegelestellung der Bolschewisten am Irmensee durchstochen, die große Verkehrsstraße von Moskau nach Leningrad überschritten, die historische Stätte zugleich der Schlüsselpunkt für neue Operationen. Das heilige Tuch am Turm des Kremels von Nowgorod aber verkündet einen besonders stolzen und glücklichen Tag der deutschen Kriegsführung im Osten.

### Zehn Söhne — zehn Soldaten

Cuxhaven, 22. August

Die Familie Philipp in Altenbruch, die 1934 aus dem Ruhrgebiet an die Küste zog, hat ihre sechs Söhne sowie sämtliche vier Schwiegersöhne unter den Fahnen stehen. Der jüngste, 19jährige Sohn wurde kürzlich zur Luftwaffe eingezogen, der zweitjüngste hat sich freiwillig zur Kriegsmarine gemeldet und fährt auf einem Schnellboot gegen den Feind. Die übrigen Söhne und die Schwiegersöhne tun bei verschiedenen Wehrmachtsteilen ihren Dienst. Der Vater ist Weltkriegsteilnehmer.

### Kartoffeln im Schloßpark Neapel

Eigene Meldung der LZ

Rom, 22. August

Kronprinz Umberto hat veranlaßt, daß der Park des Schlosses von Neapel, das die Residenz des Kronprinzenpaares ist, zur Bebauung mit Kartoffeln freigegeben wird. Damit wird die Anlage von sogenannten „Kriegsgärten“, die fast alle italienischen Städte in den öffentlichen Parks eingerichtet haben, auch auf den königlichen Privatbesitz ausgedehnt. Der Kronprinz hat ferner angeordnet, daß die geernteten Kartoffeln unentgeltlich an die Armen Neapels verteilt werden.

### Schweine auf Tennisplätzen

Bern, 22. August

Der berühmte All England Club, der die Wimbledon-Tennismeisterschaften durchführt, hat seine Anlagen seit Kriegsbeginn geschlossen, und den Spielbetrieb gänzlich eingestellt, da in England die Abhaltung von Turnieren untersagt ist. Ein Teil der Anlagen des All England Clubs ist nun für die Hüfner- und Schweinezucht hergerichtet worden.

### DIPLOMATEN-EMPFANG IN LONDON



„Charming, der kleine Maisky, — aber noch nicht ganz stubenrein — vorhin fragte er mich ganz naiv nach dem W. C.“

(Aus dem neuen „Kladderadatsch“)

### Kurz, aber interessant

Der Weg, den der Koppensträger Johann Hofer täglich über 50 Jahre lang von Gstaalpa nach der Schneeföhne gegangen ist, hat den Namen Johann-Hofer-Weg erhalten.

In den Gipfel des 3200 Meter hohen Habicht (Subalital) schlug der Blitz, als gerade eine Gruppe aus Senbach sich auf dem Felsen befand. Zwei Personen wurden getötet, eine dritte erlitt Brandwunden, eine vierte kam nach einer Beläubung wieder zu sich.

Auf dem 1200 Meter hohen Fuchssee im Mürzthal gibt es einen Aneignehauf von einem Umfang von 18 Meter und einer Höhe von 2 1/2 Meter.

Der natürliche Bevölkerungszuwachs Italiens im Monat Juli betrug 26 053 (77 444 Geburten, 51 391 Todesfälle). Die Gesamtbevölkerung Italiens erreichte Ende Juli 45 241 000 Einwohner.



Sowjetische Flintenweiber

Gegen diese verheerenden Akzente muß der deutsche Soldat im Osten ebenfalls kämpfen. Immer wieder wird von diesen weiblichen Heldenschützen auf unsere Truppen geschossen.

(F.A. Gehrmann, Scherl, Jander-Multiplex-K.)

erbeuteten Papiere einer bolschewistischen Division verzeichneten: Die Feuerstellungen zwischen den alten Bauwerken, die rücksichtslose Anlegung von Minenseldern zwischen den ehrwürdigen Gedenkstätten der Geschichte, der Einbau schwerer MGs, das ist die letzte Schandtat des Bolschewismus einer Schicksalsgemeinschaft gegenüber, die hier vor 1000 Jahren von den drei Brüdern Rurik im Zeichen des germanischen Hakenkreuzes im Reich der Waräger begründet wurde.

### Das Verhängnis bricht herein

Gegen 16 Uhr bricht die Sonne durch die Wolken, schießt ihre letzten Strahlen auf Nowgorod, ergießt noch einmal all ihren himmlischen Glanz über die Stadt. Dann aber kommen die Bombenverbände und Stukas, werfen ihre Last ab, und mit jedem Angriff hüllt das unabwendbare Verhängnis die Stadt in Flammen und Rauch, verschwinden vor unseren Augen die Türme und Dächer, die Klöster und Mauerreste im Wolkengalim, schlagen die Flammen lodern zum Himmel, ziehen die weißen und schwarzen Rauchschwaden neben und übereinander um Nowgorod. Ein ohrenbetäubendes Bersten von Bomben und Granaten erfüllt die Luft.



Narwa in deutscher Hand: die alte russische Festung

(Aufn.: Archiv LZ.)

# Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

### 55. Fortsetzung

Bei dieser Öffnung riß sie die Augen weit auf und starrte ihn an, als sehe sie ihn zum ersten Male. Er fuhr fort, ohne darauf zu achten. Da und allmählich sei die kleine Niebeli erst geworden. Man wisse das nie vorher. Vielleicht müsse alles so sein, wie es sich entwickelte. Nun trüge er sich die ganze Zeit mit dem schlechten Gewissen, schäme sich und habe schon ein paar mal den Anlauf genommen, alles zu gestehen. Die Angst, sie zu verlieren, sei Schuld, daß ein Geständnis immer wieder hinausgeschoben wurde. Ob sie das nicht ein bißchen begreife. Er habe sie doch lieb. Zwar könne er vorläufig noch nicht ans Heiraten denken, weil er erst in einigen Monaten das erste Staatsexamen mache, aber was tue das, er sei noch jung.

Er schöpfte Atem, um einen neuen Satz zu beginnen und wurde jetzt unterbrochen. „Wollen Sie mir nicht auch verraten, wie Sie eigentlich heißen?“ Ihre Augen hatten die Härte verloren und zeigten einen leuchten Schimmer.

„Ja“, sagt er. „Das hätte ich nun wieder beinahe vergessen. Ich heiße Kurt Eberhard, bin Kandidat der Rechte und der Bruder von Wärbel Eberhard, die bei Ihnen als Stenotypistin tätig ist.“

„So“, sagte die Barkow und lächelte dazu. „Von der kleinen Wärbel. Ein liebes Mädel.“ Der Gedanke, ihn noch näher mit der Firma in Verbindung zu bringen, kam ihr nicht, noch weniger die Idee, daß er etwas mit den Ereignissen zu tun habe. Sie atmete schwer und

stand auf. „Es hat alles keinen Zweck. Herr Eberhard. Ich bin drei Jahre älter als Sie. Bis Sie verdienen und heiraten können, vergehen noch Jahre. Dann sind Sie knapp dreißig und ich ein spätes Mädchen, das zu Ihnen nicht paßt. Wenn ich heute Ihr Verprechen annähme, würde uns beiden daraus nur Leid erwachsen. Es ist besser, wir gehen jetzt auseinander.“

„Warum haben Sie denn erst die Sache so weit gedeihen lassen?“ fragte er antwortlos.

„Weil ich so wenig Freude habe“, meinte sie leise. „Vor Jahren hat mich ein Mann einmal furchtbar enttäuscht. Seitdem habe ich mich von jedem Verkehr mit Männern zurückgehalten. Zudem“, sie sah ihn sanft und prüfend an, „innert mich jetzt Ihr Name an diesen Mann.“

### Anne Barkow

gibt unbewußt einen wichtigen Hinweis

„Hies er auch Eberhard?“  
„Sie nahm seine Frage für einen Ausfluß von Eifersucht. „Nein“, sagte sie. „Er hieß nur so ähnlich. Die letzte Silbe ist anders, aber das tut ja nichts zur Sache. Gehen Sie jetzt. Es ist besser so.“

Er gab sich alle Mühe, sie umzustimmen. Es gelang ihm nicht. Sie drängte ihn langsam zur Tür und öffnete sie. Dadurch war er gezwungen, sein Sprechen einzustellen. Minuten darauf befand er sich auf der Straße und sah an dem Hause empor, in dem sie wohnte. Dann fiel ihn liebendheiß ein, sein Gang sei doch nicht vergeblich gewesen. Möglich, daß der Schauspie-

ler, von dem Kommissar Kammin gesprochen hatte, der Mann war, den Anne Barkow erwähnte. Der Name mußte mit Eber beginnen, vielleicht Eberlein oder ähnlich lauten. So schnell ihn seine Beine trugen, rannte er die Straße entlang in Richtung der nächsten Taxihaltstelle. Hinter ihm blühte aufmerksam der Kriminalbeamte, der die Barkow überwachte, her.

Im Präsidium erfuhr Kurt, daß Doktor Ball und Kommissar Kammin in ihren Wohnungen erreichbar waren. Ein Beamter, der die Dringlichkeit der Sache erkannte, stellte eine telefonische Verbindung mit Kammin her.

Kurt berichtete das Wichtigste zuerst. „Ich glaube, ich weiß, wie der Schauspieler heißt, Herr Kommissar.“

„Was sagen Sie da?“  
Eilig erzählte er von dem Verlauf seines Besuches und erhielt den Auftrag, auf die Ankunft des Kommissars zu warten, der selbst noch Doktor Ball benachrichtigte. Dann rauchte Kurt hintereinander vier Zigaretten, um die zermürbende Wartezeit zu verkürzen.

Fast gleichzeitig kamen die Erwarteten an. Sie nahmen Kurt mit nach oben in das Büro Kammins und fragten ihn aus. Er mußte sich Mühe geben, das mit Anne Barkow geführte Gespräch möglichst wörtlich zu wiederholen. Zum Schluß reichte Doktor Ball Kurt die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Eberhard. Vielleicht überlegen Sie es sich noch und gehen nicht als Jurist in die Industrie, sondern kommen zu uns, zur Kriminalpolizei.“ Kurt begriff, welches Lob dies für ihn bedeute und strahlte über das ganze Gesicht.

„Wenn ich Sie und Herrn Kammin als Lehrmeister erhalte ganz bestimmt, Herr Kriminaldirektor.“

„Das läßt sich vielleicht machen.“ Ball wandte sich zu Kammin. „Sie verständigen wohl sofort

die Leipziger Kriminalpolizei. Wir müssen schnellstens wissen, woran wir sind.“

„Ach rufe an.“ Kammin ging zu dem Apparat und verlangte ein dringendes Gespräch. Schon nach zwei Minuten war die Verbindung hergestellt. Der Kommissar gab den genau im einzelnen beschriebenen Auftrag und bat um Nachforschungen im Melderegister. Auf die Antwort werde er warten.

Zwei Stunden vergingen, während deren die drei Herren sich damit die Zeit vertreiben, daß sie dem mit wachsender Begeisterung lautenden Kurt interessante Fälle aus ihrer Praxis erzählten. Er begrub seine ursprünglichen Berufspläne und versicherte fest, sobald er das Maturorexamen hinter sich habe, wolle er Doktor Ball bitten, bei der zuständigen Behörde die Zuteilung des jungen Mitarbeiters zu erwirken.

### Ein Schauspieler namens Eberwein...

Kurz vor Mitternacht kam das Gespräch aus Leipzig. Kammin fotografizierte mit Eberwein, Siegmund, Schauspieler, wohnte zweieinhalb Jahre in Leipzig, und zwar von März 1931 bis September 1933. Hatte anscheinend kein festes Engagement. Nicht vorbestraft. Von hier nach Berlin abgemeldet, von dort nach Hamburg, dann 1935 vorübergehend drei Monate wieder in Leipzig. Auslandspaß im Oktober 1935 ausgestellt. Reise ging nach USA. Nachteiliges ist über Eberwein nicht bekannt. Zeitiger Aufenthaltort Hamburg.

„Danke“, sagte Kammin kurz, brückte die Gabel herunter und meldete ein dringendes Gespräch nach Hamburg an. „Wenn wir Glück haben, kriegen wir den Mann noch diese Nacht.“

„Wollen es hoffen“, brummte Doktor Ball. „Sollen wir hier die ganze Nacht warten?“

„Ich gehe nicht schlafen, bevor ich weiß, ob dieser Eberwein in Hamburg erwischt wird.“

(Fortsetzung folgt)

# Vermittler deutscher Theaterkultur

## Die Arbeitsgemeinschaft unserer Städtischen Bühnen in der neuen Spielzeit

Das nachstehende Verzeichnis führt uns die Arbeitsgemeinschaft der Litzmannstädter Städtischen Bühnen vor, die uns in der neuen Spielzeit 1941/42 deutsche Theaterkultur vermitteln wird. Die mit einem Stern versehenen Namen sind diejenigen Künstler, die bereits in der vergangenen Spielzeit bei uns tätig gewesen sind. Die übrigen Namen sind die der neu verpflichteten Bühnenmitglieder.

Gesamtleitung: Intendant Hans Hesse\*,  
 Oberspielleiter und stellv. Intendant: Siegfried Nürnberg.  
 Chefdramaturg: Hanns Merd\*,  
 Chef des Ausstattungswesens: Wilhelm Terboven\*.

Leiterin des Kostümwesens: Ellen Carstens\*,  
 Spielleiter: Heinz Hammans, Gustav Mahnte\*, Hanns Merd\*, Alfred Schöns\* und Ino Wimmer.

1. Kapellmeister: Heinz Hoffmann.  
 Kapellmeister: Johannes Gohs\* und Erich Gottschalk.  
 Tanzmeisterin: Toni Bollmuth.  
 Technischer Leiter: Martin Stodtisch.

Verwaltungsleiter: Eilhardt von Loewis of Menar\*.  
 Kassenvorstand: Curt Waldow.  
 Organisation und Werbung: Kurt Lohbusch\*.

Die Spielgemeinschaften sehen sich wie folgt zusammen:

### Schauspiel:

Claire Behrens\*, Ida Conde\*, Margarete Liebhorg, Lotte Manshardt, Brigitte Dehler, Marliou Raffleur\*, Gertha Köhmet, Liselotte Ulbrich\*, Selma Walter, Friederike Jaström\*, Martha Zifferer, Florent Antony, Karl Bach,

Ludwig Baschang\*, Hans Brendgens\*, Albert Doerner, Ernst Fallenberg\*, Richard Kramer, August Hütten\*, Günter Kirchhoff\*, Kurt Lohbusch\*, Gustav Mahnte\*, Hanns Merd\*, Siegfried Nürnberg, Hans Reich\*, Alfred Schöns\*, Gerhard Schreiber, William Schuppe\* und Jostf Tibor.

### Operette:

Lotte Carola, Eva Charlotte Hoegel, Elise Marleri\*, Elga Platter, Wilhelm Eichhorst,

## Der unerwünschte Ahn / Amerikanische Humoreske von Erich Grisar

Mister John Baker aus Milwaukee, der sich erst vor einiger Zeit in der Fifth Avenue zu New York angekauft hat, hat sich geärgert. Sehr geärgert sogar. Woran man wieder einmal sehen mag, daß auch der Besitz von Geld uns vor den Widrigkeiten des Lebens nicht immer zu bewahren vermag. Und Mister Baker aus Milwaukee hat Geld. Viel Geld sogar. Er gehört zu den Glücklichen, die es in Gottes eigenem Land zu etwas gebracht haben. Und er ist stolz darauf, daß er sein Glück nur sich selbst verdankt. Oder er war doch stolz darauf. Bis man ihm vor einiger Zeit einen Floh ins Ohr setzte. Irgend so ein verdorrter Altenschnüffler erzählte ihm nämlich, er habe eine Ahnung, als müsse unter den Passagieren der „Manflower“, von denen abzukommen der Stolz der alleingewesenen Familien Amerikas ist, auch ein Baker gewesen sein. Nun, wenn die „Manflower“ Flag gehabt hat für all die Bänderbills und Morgans und Coulds, die ihren Stammbaum von ihren Passagieren ableiten, warum soll sie dann nicht auch Flag gehabt haben für einen einfachen Baker?, dachte Mister Baker aus Milwaukee und gab Mister Bladpaper, Spezialist für

Heinz Hammans, Hugo Krüger\*, Hans Schwarz, Theo Sebat\* und Ino Wimmer.

### Chor:

Else Decker, Friedel Finger, Gertrud Frant, Anne Haag, Margit Matteta, Helene Motisch, Hanni Reih, Gertrud Rühle, Karl Blümlein, Armino Bra, Willi Brüh, Max Finger, Paul Haag, Paul Kall, Friedrich Meyer und Herbert Müller.

### Tanzgruppe:

Christel Ehling, Heltraut Jhnow, Ingeborg Klouda, Wera Kmuch, Orte Krüger, Anneliese Licht, Margarete Liebhorg, Edith Radolaki, Eva Pojer, Siegrun Plauske, Elli Sauerbaum, Leonore Schmaud, Senta Sommerfeld, Marlies Stempel, Toni Bollmuth und Luigi Chinellato.

paper die Sperrung weiterer Vorschüsse antwortete, wenn er nicht umgehend mitteilte, wie weit er mit seinen Nachforschungen gekommen sei.

Eine Stunde später kam bereits die Antwort. Bladpaper, endlich aus seiner Ruhe aufgeschreckt, telegraphierte zurück: „Arbeit geht flott voran. Stop. Stelle jeben fest, daß Ur-großvater väterlicherseits 1817 in Connecticut wegen Herbediebstahls gehängt wurde. Stop.“ Und darüber soll man sich nun nicht ärgern.

## Kultur in unserer Zeit

### Kunst und Wissenschaft

Eine National-Ausgabe von Schillers Werken. Der seit einigen Jahren gehegte Plan einer National-Ausgabe von Schillers Werken wird nunmehr vom Weimarer Goethe-Schiller-Archiv und dem Schiller-Nationalmuseum zu Marbach unter Mitwirkung der deutschen Akademie in München verwirklicht werden. Die Ausgabe soll 33 Bände umfassen. Die Herausgabe leitet in Gemeinschaft mit namhaften Schillerforschern Prof. Dr. J. Petersen (Berlin).

Neue Paracelsus-Ausgabe. In Kürze, am 24. September 1941, jährt sich zum 400. Male der Tag, an dem der große deutsche Arzt, Naturforscher und Denker Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, zu Salzburg starb. Zur Erinnerung sind seine Werke von Karl Sudhoff neu herausgegeben worden, und zwar in 14 Bänden, die die medizinischen, naturwissenschaftlichen und philosophischen Schriften auf insgesamt 8200 Seiten bringen. Das Werk ist mit 242 Abbildungen versehen.

### Theater

Arthur Brausewitters neues Werk. Der bekannte Danziger Romanist Arthur Brausewitters tritt zum ersten Male mit einem Schauspiel an die Öffentlichkeit, das den Titel trägt „Schön bin Dr. Eilhardt“. Das Stück wird in diesem Jahre im Staatstheater Weimar zur Uraufführung gelangen.

### Musik

Orgel-Turnier in St. Florian. Zu St. Florian wird am 14. September ein Orgel-Wettbewerb in der Form eines Improvisationsturniers auf der Bräuner-Organ stattfinden. Um ein geklärtes Thema werden die Improvisationen spielen.

**Offene Stellen**

**Berufserziehungswerk der DAF**

**Übungsleiter(in)**  
für Tageslehrgemeinschaften  
**Maschineschreiben**  
und Abendlehrgemeinschaften  
**Schriftverkehr**  
im Berufserziehungswerk der Deutschen  
Arbeitsfront  
**gesucht**

Meldungen sofort im Deutschen Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Meisterhausstraße 47, Zimmer 11, Ruf 146-86 und 250 50 App. 26

**Kontoristin**  
die auch Stenographie und Maschineschreiben kann, von Herrenkleiderfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten unter 5163 a. d. Z.

**Expedient(in)**  
aus der Textilbranche zum möglichst baldigen Eintritt in hiesiger Herrenkleiderfabrik gesucht. Angebote erbeten unter 5162 a. d. Z. 3fg.

**5-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad für sofort oder später gesucht. Angebote unter 5107 an die Litzmannstädter Zeitung

**Wohnung von 2-3 Zimmern**, mit Bequemlichkeiten, zu mieten gesucht. Angebote unter 5129 an die Z.

**Zimmer, gut möbliert**, von berufstätiger Dame gesucht, Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter 5147 an die Z.

**Zwei berufstätige Deutsche** suchen ein größeres gut möbliertes Zimmer bei deutscher Familie. Angebote mit Preisangabe an das Deutsche Frauenwerk, Schlageterstraße 214, Ruf 188-50.

**Überinspektor** sucht bei deutscher Familie ein freundliches möbliertes Zimmer. Angebote unter 5148 an die Z.

**Gut möbliertes, sauberes Zimmer** von solidem Beamten ab 1. 9. oder später gesucht. Angebote unter 5127 an die Z.

**Vermietungen**  
Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten Hermann-Billing-Straße 7, W. 13. 27158

**Wohnungstausch**  
Wünsche 3 1/2-Zimmer-Wohnung meine mit Zentralheizung u. Bad gegen eine 7- bis 8-Zimmer-Wohnung mit Garten, Zentralheizung und Bad zu tauschen. Angebote unter 5131 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Wer möchte warme sonnige 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, im Zentrum gelegen, gegen eine gleichwertige 5-Zimmer-Wohnung tauschen? Angebote unter 5149 an die Z.

**Tausche komfort. 5-Zimmer-Wohnung** mit a. Diele, Eigenheiz., Bad u. a. Bequemlichkeit, Garage, gegen mod. 4-Zimmer-Wohnung in Stadtmitte. Angebote unter 5135 an die Z.

**Mietgesuche**  
Drei Zimmer mit Küche und Bad, möglichst Gegend von Erhard-Bayer-Straße bis Frieleplatz, gesucht. Anruf 135-33.

**Dampfkasten**  
fast neu, für Druckerei zu verkaufen. Angebote unter 5144 an die L. Z.

**Schlafzimmer-Ampeln**  
Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Straße 191 Ruf: 172 12 und 172-11

**Spiegel in einem Rahmen**, zwei Warmplatten zu verkaufen Rudendorffstraße 49, W. 14.

**Radentische und Fücher** zu verkaufen. Anruf 135-33. 27101

**Britische Schreibmaschine** zu verkaufen Bergstr. 60 (Zaoljanita), von 18 bis 20 Uhr, Sa. 27476

**2 Radentische**, neu, zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 105, W. 4.

**Milch und Bertha** verkauft ab 16 Uhr General-Litzmann-Str. 30, W. 4. 27148

**Damen-Wintermantel**, Grammophon zu verkaufen Oststraße 65. Zu erfragen beim Wächter.

**Damenrad** zu verkaufen Hohensteiner Str. 106, W. 10. 27170

**Kaufgesuche**  
**SCHROTT UND METALL**  
alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lampen und Papier kaufte ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Zietenstraße 241 Ruf 129-97

Gegen sofortige Kasse  
**Nähmaschinen u. Knopflochmaschinen** gesucht. Angebote an den Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf 251-72, App. 37.

**Litzmannstädter Altmaterial-handlung** kauft ständig Altschiffe, Kumpen, Papier. Bei Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 123 Ruf 142-80

**Einige Vinoleum-Läufer** zu kaufen gesucht. Ruf 144-31. 27173

**Lieben Sie** knackste Gurken auch im Winter? — Dann nur mit **Alba Gurkendoktor** einmachen! Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler GEHRING & NEUWEISER-BIELEFELD

Kenner bevorzugen die vorzüglichen **Simonaden Obstbräuse Orangende** der Firma **BERTHOLD FITZE** Limonadenfabrik und Biergroßhandlung Litzmannstadt, Böhmisches Linie 77 **Ruf 163-81**

Anzeigen- und Abonnementsannahme für die in Riga erscheinende **Deutsche Zeitung im Ostland** durch **Werbedienst Rudl** Posen, Wilhelmstraße 11 Ruf 20-20

**Gebrauchte Leinen-Jute-Säcke** in jeder Menge zu kaufen gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf: 251-72, App. 37

**Entnebelungsanlage** für Färberei zu kaufen gesucht. Angebote unter 5146 an die L. Z.

**Suche ein gutes Klavier** zu kaufen. Ruf 200-09 von 8-12.

**Gut erhaltenes Motorrad**, 200 bis 250 ccm, sofort zu kaufen gesucht. Sonntag Ruf 117-41 oder Angebote unter 5143 an die Z.

**Gebr. Klavier oder Flügel** zu kaufen gesucht. Ruf 103-75.

**Verloren**  
Bezugschein 34a auf Mineralöl und Fett, gültig bis zum 31. 12. 1941, der Gebr. Ignatowitsch, Adolf-Hitler-Str. 97, verloren.

**Schrott ALTPAPIER**  
Metalle jeder Art u. Menge halt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

**Kleiderkarte der Anni Spieth**, Gartenstr. 15, Regierung, verlor.

**Handtasche mit Ausweis** der Deutschen Volkspolizei 503 567, 171 W. u. a. der Veronika Pils, Trieter Str. 47, verloren. 27201

**Blau Geldbörse mit Inhalt** verloren. Horst-Wessel-Str. 8, W. 11a

**Verschiedenes**  
Suche zu sofort **PENSION** zum Schulbesuch in Litzmannstadt für meinen 13jährigen Sohn. Angebote mit Preisangabe erbeten an Stolzenberger g. Kurwiese, Kreis Litzmannstadt.

**Dtmärker** sucht für Sonnabend-Sonntag Jagdgesellschaft in Nähe Litzmannstadt. Angebote unter 5150 an die Z.

**Wer nimmt Schülerin der Oberschule** (17 Jahre) vom Lande in Pension? Angebote unter 5139 an die Z.

**Wer unterhält privaten Kindergarten?** Angebote unter 5130 an die Z.

**Ausweis der Deutschen Volkspolizei** der Charlotte Koller, geb. Franzmann, Mühlenstr. 9, verloren. 27166

**GLASERWERKSTATT**  
ubernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

## Soldaten sammeln für Soldaten

In der zweiten Reichspropagandawoche 1941 für das Deutsche Rote Kreuz am Sonnabend und Sonntag werden neben den Angehörigen der NS- und des Reichskriegsverbundes auch die Männer der NSADW mit eingeschlossen.

Die NSADW ist nicht nur zur Betreuung der Verwundeten und Kranken des Krieges eingesetzt, sondern vereint auch alle Frontkämpfer des alten und neuen Einsatzes in ihren Reihen. Sie wird mit ihren Helfern weitergeführt, die Verbundenheit zwischen Heimat und Front durch rege Sammelaktivität zum Ausdruck bringen. Die deutsche Bevölkerung von Litzmannstadt-Stadt und -Land wird aufgefordert, den NSADW-Männern mit großer Begeisterung entgegenzukommen, damit dem Führer ein stolzes Sammelergebnis gemeldet werden kann.



Heil Hitler!  
Fackhausen  
1. Kreisamtsleiter der NSADW.

## 90,9% wurden wieder wehrdienstfähig

### Das Deutsche Rote Kreuz in Zahlen / Opfert heute und morgen reichlich!

Wenn heute und morgen zum letztenmal während des Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz die Sammelbüchsen die Straßen beherrschen, dann werden die Gedanken des ganzen deutschen Volkes in erster Linie bei den Soldaten sein, die im Kampf gegen den Bolschewismus verwundet wurden und ein Recht darauf haben, daß mit jeder denkbaren und möglichen Anstrengung für die Linderung ihrer Leiden und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge getragen wird.

In Ergänzung des Sanitätsdienstes der Wehrmacht hat hierbei das Deutsche Rote Kreuz wichtigste Hilfsaufgaben. Es ist zur Zeit nicht möglich, über den Umfang dieses Einsatzes im Zeichen des Roten Kreuzes zahlenmäßige Angaben zu machen. Wir wollen jedoch anlässlich dieser letzten Sammlung zugunsten des DRK. einen Rückblick tun auf die Zahlen, die hierüber aus dem Weltkrieg 1914/18 vorliegen.

Dem Heeresanitätsdienst des Weltkrieges wurden damals von den Organisationen des DRK. 228 722 Personen zur Verfügung gestellt, und zwar: 123 091 männliche und 105 631 weibliche Kräfte. An Einrichtungen des DRK. wurden bereitgestellt: 3355 Kaserne- und Verbandslazarette einschließlich der Sanitätsheime mit zusammen 196 875 Betten. Außerdem 84 vollständig eingerichtete Lazarettzüge.

Von der Gesamtzahl von 12,8 Millionen Verwundeten, Kampfstoffvergifteten und erkrankten deutschen Soldaten im Weltkrieg wurden durch Lazarettbehandlung unter Mitwirkung des DRK. 90,9 v. H. wieder wehrdienstfähig. Sie wurden also durch ärztliche Kunst und pflegerische Fürsorge so vollständig wiederhergestellt, daß in der Folgezeit keine wesentliche Beeinträchtigung ihrer Gesundheit festzustellen war. Nachdem seit Beendigung des Weltkrieges auf vielen Gebieten der ärztlichen Kunst und des Sanitätswesens noch sehr beachtliche Fortschritte gemacht wurden, kann zweifellos angenommen werden, daß die Erfolge während dieses Krieges auch auf diesem Gebiete noch größer sein werden als die damals schon außerordentlich günstigen Ergebnisse.

An diesem Einsatz und diesen Erfolge wollen wir denken, wenn wir für die 2. Straßensammlung heute und morgen unser Opfer bemessen.

dammes halbrechts über eine Dichtung, auf der Länge der Bahn die Wagen der deutschen Rückwanderer in langer Kolonne aufgeföhren sind und erreicht auf einem Waldweg an einem kleinen Teich vorbei die Staatsstraße Babianice-Last. Aber diese hinweg führt bei einer Feuerwache mit hölzernem Spritzen-

## Der Grünstreifen

Es ist Mittagspause in einem Betrieb in der Ostlandstraße; er hat die Eigenart, daß er nur weibliche Gefolgschaftsmitglieder zählt. Jedenfalls jubelt plötzlich aus diesem Haus der Arbeit ein Duzend frischer Mädel heraus und lachen der Sonne entgegen. Aus ihren Augen leuchtet die Lebensfreude nach getaner Pflicht! Und was sie so heiter und strahlend stimmt, das ist ein kleiner Grünstreifen vor der Tür, der von ein paar bunten Blumen besetzt ist. Man sollte es kaum glauben, daß die kleine Rechenfläche an der Vorderseite des Betriebes solche Freude auslösen könnte, und dennoch tut sie es. Zwar ist der einzige schmale Weg des Grünstreifens nur so breit, daß gerade eine Person darauf Platz haben kann, doch was macht das aus! Die Mädel spazieren ihn auf und ab im Gänsemarsch, um so die Wertpause im Freien zu genießen. „Ja, der Sonnenschein hat's fein...“ heißt es in einem Kinderliedchen. Jedoch sind sich auch die weiblichen Angestellten im Vorgarten der Firma der Günst des Augenblickes bewußt, den sie auf dem selbst entdeckten Promenadenweg mit vollen Zügen auskosten.

Sie hängen an diesem Stückchen frischgrünen Bodens, sie hegen und pflegen es trotz seiner Kleinheit und rupfen eifrig ein paar Halme Unkraut aus, denn diese Werttätigen fühlen: diese kleine Grünanlage gerade unter den Fenstern ihrer Betriebsräume ist etwas von jener Schönheit des Arbeitsplatzes, der die Freude am Schaffen steigern soll. Daß sie es bei den naturverbundenen Mädeln tut, das verraten ihre Augen jeden Tag neu während der Pause. Nur schweren Herzens trennen sie sich von ihrem „Park“, wie sie etwas spiß, aber doch mit unger Liebe sagen. Ein Grünstreifen mit etwas blumigem Bunt ist etwas, was das Herz erfreut, mag er auch noch so klein sein.

## Lutomiersk-Wodzierady-Kolumna

### Eine Wanderfahrt an der Pissa und durch den Poleszyner-Wald

Von der Endstation der Zufuhrbahn in Lutomiersk geht man in südwestlicher Richtung an der Kirche vorbei zum Ortsausgang. Hier gehen drei Strohen auseinander. Auf der mittellsten wandert man nach Südwesten durch Felber und Aderland und nach etwa 1,5 Kilometer bei der Wegegabelung links ab, an der Kolonie Mikolajewice vorbei bis zum Gut und Dorf Mikolajewice. Auf der Dorfstraße biegt man rechts ab und gelangt an der schönen alten Holzterasse vorbei auf den Fahrweg nach Wodzierady. Der Weg führt in westlicher Richtung durch einen Wald und an einigen Gehäusen des Dorfes Alfonso vorüber auf die Straße von Lutomiersk nach Wodzierady. Auf dieser Straße abbiegend erreicht man nach wenigen Schritten das Dorf Wodzierady, in dem die Straße im Bogen nach rechts biegt. Bei einem Krämerladen biegt man nicht links ab, sondern geht geradeaus an dem Gut Wodzierady vorbei zum Tal der Pissa, die hier zu einigen Teichen aufgestaut ist. Der Fahrweg führt am Nordrande der Teiche vorbei auf ein hart an das Ufer heranretendes Waldchen zu, vor dem man links auf einen Waldweg abbiegt. Hier an der Kreuzungsstelle liegt ein alter Kriegerfriedhof vom Jahre 1914 mit deutschen und russischen Soldatengräbern.

Man wandert weiter auf schönem Waldweg längs der Pissa und gelangt halbrechts auf schmalen Fußweg über Richtungen und Waldweiden auf einen Fußweg von Lesnica nach Chorzeszow. Auf diesem Weg biegt man links ab und gelangt über einen Hügelrücken hinweg auf die Landstraße Lutomiersk-Last. Auf dieser erreicht man in südlicher Richtung nach kurzer Wanderung das Dorf Chorzeszow, wo man die Straße von Babianice nach Szadzel kreuzt. Am südlichen Ortsausgang biegt man links von der Landstraße ab und gelangt durch Felber an einem kleinen Waldstück vorbei wieder an die Pissa, die man bei der Mühle Babieniec überschreitet. Dicht bei der Mühle führt ein Feldweg rechts ab in südlicher Richtung nahe der Pissa an einzelnen Gehäusen vorbei.



Der Feldweg mündet in einen anderen Weg von Ludowinka nach Mauraow, auf dem man nach rechts abbiegt und über einen Seitendamm der Pissa hinweg durch freies, sanft ansteigendes Ackerland mit schönen Ausblicken nach allen Seiten, nach einer Wanderung von etwa 1,5 Kilometer, das Dorf Mauraow erreicht. Man kreuzt die Fahrstraße von Kiki nach Mauraow und gelangt auf einem in südwestlicher Richtung führenden Feldweg in das langgestreckte, einarm zwischen den Wäldern liegende Dorf Rembow. Am Südende des Dorfes führt der Weg an einem Försterhaus vorbei über einen kleinen Bach in den Poleszyner-Wald hinein. Schöner Hoch- und Nischwald.

Nach etwa 800 Meter trifft man auf eine querlaufende Schneise. Hier kann man geradeaus durch den Wald weiterwandern und über das Vorwerk Bejurdzin nach Utrata und zum Bahnhof Last gelangen. Schöner und kürzer ist jedoch der nachfolgend beschriebene Weg nach Kolumna.

Man biegt auf der Querschneise nach links ab, überkreuzt nach nicht ganz einem Kilometer schräger Waldwanderung eine Schneise, an der links ein kleiner Teich liegt und bald darauf die Waldstraße von Poleszyn nach Bronowice. Immer auf der Schneise weiterwandernd, erreicht man nach 500 Meter einen links von der Waldstraße her führenden Waldweg, auf dem man nach rechts in südlicher Richtung weiterwandert und bald an eine Richtung mit schönem Blick nach Süden gelangt. Der Weg führt noch einmal durch ein Waldstückchen und dann durch die Felber an dem Vorwerk Wierzych vorbei zum Bahnhof Kolumna. Der Bahnhof liegt im Gebiet des Lagers „Waldhorst“ der Westdeutschen Mittellinie. Von hier fährt abends um 20.17 ein Personenzug nach Litzmannstadt. Nur etwa 1100 Meter entfernt liegt die Bahngaststätte am Teich von Kolumna, deren Besuch um so mehr zu empfehlen ist, als am Bahnhof keine Erfrischungsmöglichkeit vorhanden ist.

Man geht vom Bahnhof aus südlich des Bahnhofs ein Weg auf den Staudamm der Grabia, an dem sich die Badeanstalt mit der Gaststätte und schöner Aussichtsterrasse befindet. Vom Bahnhof Last verkehren zur Zeit zwei Züge nach Litzmannstadt, ein Personenzug 20.08 Uhr und ein Eilzug 21.23 Uhr. Für den Wanderer, der in Kolumna den Zug nicht erreicht hat, besteht die Möglichkeit, noch nach Last zu gehen und von hier aus mit dem Eilzug zurückzufahren.

Walter Eplinius

## Musikkorps der Kriegsmarine spielt

Den Umfiedlern im Waldlager Tuschin und in den Lagern der Einsatzführung Pzgrz wird am heutigen Sonnabend eine besondere Freude zuteil werden: ein Musikkorps der Kriegsmarine wird bei ihnen spielen. Die Umfiedler und die Lagerführung haben bereits Vorbereitungen getroffen, um die Soldaten der Kriegsmarine besonders herzlich zu empfangen. Das Konzert im Lager Tuschin beginnt um 20.30 Uhr vormittags und im Lager Kloster Lagiewniki um 15.30 Uhr. Zwischen den beiden Konzerten in den Lagern spielt das Musikkorps in der Hermann-Göring-Straße in Litzmannstadt vor dem Hauptpostamt um 13 Uhr. Der Einsatz des Musikkorps in den Lagern erfolgt durch das Reichspropagandaamt.

## Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.55.  
Sonnenuntergang 20.09.

## Arbeitsmänner grüßen

Aus dem nördlichen Osten senden an alle Litzmannstädter herzliche Grüße die Arbeitsmänner: Kurt Affmann, Max Weber, Heinz Klink, Felix Beckstein, Leo Winger, Bruno Wlodarek, Alfons Ruffal, Alex Pawlit, Artur Radke, Stephan Baran, Alfred Lange, Sigismund Wagner, Robert Neumann, Edmund Siebert, Erich Jini, Paul Kobelke, Emil Grün.

## Die Höchstgeschwindigkeit

Die Höchstgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge sind durch die Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr vom 3. 10. 1939 mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse neu festgelegt worden. Da ihre Überschreitung noch immer als Unfallursache vorkommt, seien sie hier genannt:

Innerhalb geschlossener Ortschaften beträgt die höchstzulässige Geschwindigkeit für Kraftfahrzeuge aller Art 40 km/Std., außerhalb geschlossener Ortschaften und auf den Reichsautobahnen für Personenkraftwagen und Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen 80 km/Std., für Kraftkraftwagen, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge 60 km/Std. Der Begriff „geschlossene Ortschaft“ ist in einem Rundschreiben des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei erläutert. Danach beginnt die „geschlossene Ortschaft“ an der auf der rechten Straßenseite aufgestellten Ortstafel und endet an der auf der linken Straßenseite angebrachten Ortstafel, die dem Ortsinnern zugekehrt — als Aufschrift — den Namen des nächsten verkehrswichtigen Ortes (Platzes) an der Straße trägt. Die festgelegten Höchstgeschwindigkeiten sind aber für den Fahrzeugführer kein Freibrief dergestalt, daß er nun einfach darauflosfahren kann, wenn er nur die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit einhält. Deshalb bestimmt § 9 StGB., daß unbeschadet der Geschwindigkeitsbegrenzung der Kraftfahrzeugführer seine Fahrgehwwindigkeit so einrichten muß, daß er jederzeit imstande ist, seinen Verpflichtungen im Verkehr nachzukommen, und daß er das Fahrzeug nötigenfalls rechtzeitig anhalten kann. Wie das Reichsgericht ausgeführt hat, muß der Kraftfahrer auch bei Verdunkelung seine Geschwindigkeit so einrichten, daß der Bremsweg nicht größer ist als die bei der herabgesetzten Wirkung der Fahrzeugbeleuchtung übersichtbare Strecke der Fahrbahn.

## Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einlenbers verichene Anfragen werden beantwortet. 30 Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Alle Auskünfte sind unverbindlich.

D. W. Gegen die Überzahl der Maulwurfsgraben in Ihrem Garten hilft die sogenannte Maulwurfsgraben. Sie etwa manzig leere Weinsflaschen so in die Erde ein, daß sie mit dem Hals aus dem Boden hervorragen. Beim Eingraben der Flaschen achten Sie darauf, daß die Lage, die die Flaschen einnehmen, sämtlichen Windrichtungen gerecht wird. Es müssen einige Flaschen also nach dieser, andere wieder nach jener Windrichtung zu liegen kommen. Bei jedem Windzug wird sich die Maulwurfsgraben vernichten lassen. Da dem Maulwurf alle nutzbringenden Geräusche sehr zuwider sind, wird er den Garten bald räumen.

## Testamente aus der Polenzeit

Auf der Flucht vor den einrückenden deutschen Truppen haben, die polnischen Behörden unter anderem eine große Anzahl von bei Gerichten und Notaren vermacherten letztwilligen Verfügungen.

## Reichs-Spinnstoff-Sammlung 28. Juli bis 23. August 1941

Kriege werden nicht nur mit Kanonen gewonnen. Auch jede Spende für die Spinnstoff-Sammlung trifft den Feind!

gen verschleppt oder vernichtet. In diesen Fällen wird sich infolge dessen der Inhalt der letztwilligen Verfügungen mit Sicherheit nicht mehr feststellen lassen. Es liegt daher im Interesse

eines jeden einzelnen, der vor der Rückgliederung der Ostgebiete eine letztwillige Verfügung bei Gericht oder Notar in den eingegliederten Ostgebieten in amtliche Verwahrung gegeben hat, sich bald nach dem Verbleib dieser letztwilligen Verfügung zu erkundigen. Stellt sich heraus, daß die letztwillige Verfügung verschleppt oder vernichtet ist, so empfiehlt es sich dringend, erneut eine letztwillige Verfügung zu treffen und dabei ausdrücklich zu bestimmen, daß die verlorengegangene oder vernichtete letztwillige Verfügung unwirksam ist.

## Briefmarken-Edie

Doral-Geburtsmarken der Protektoratspost. Die Protektoratspostverwaltung gedenkt des 100. Geburtstages des tschechischen Komponisten Anton Doral durch die Ausgabe zweier Sondermarken im Werte zu 80 h (blauviolett) und zu 1,20 K (schwarzbraun). Die Marken zeigen ein Kopfbild Doral's in Seitenansicht. Ihre Ausgabe erfolgt am 25. August, und zwar nur in begrenzter Auflage.

Krankengeld im Urlaub. Das Reichsversicherungsamt hat zur Frage des Krankengeldes während eines bezahlten Urlaubs Stellung genommen. Der Anspruch auf Krankengeld ruht, soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält. Dabei kommt es nicht entscheidend darauf an, ob das Arbeitsentgelt gerade mit Rücksicht auf die Krankheit weitergezahlt wird. Erkrankt der Versicherte während eines bezahlten Urlaubs arbeitsunfähig, so liegt demnach für die Dauer des Weiterbezugs des Arbeitsentgelts die Tatsache vor, daß der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält. Das Reichsversicherungsamt geht davon aus, daß der Urlaubslohn echtes Entgelt ist und nur die Urlaubsabgeltung nicht zum Entgelt rechnet.

## Das Buch des Tages

Kampf um Danzig. Mit Mikrophon und Stahlhelm an der Danziger Front. Erlebnisbericht von Hugo Landgraf. E. F. Thienemanns Verlagsbuchhandlung, Dresden. — Wir wissen: In Danzig begann der Polenfeldzug der 18 Tage. Darum sind für uns hier die Kämpfe in und bei der alten Hansestadt ebenso wichtig wie das ganze gewaltige Geschehen, dessen Vorpiel sie waren. Hugo Landgraf schildert in seinem Buch in 17 Abschnitten den Beginn und die Entwicklung dieser Kämpfe. Am Rundfunksprecher für die — dann in letzter Minute abgelegte — Kundgebung zum 25jährigen Gedächtnis der Schlacht bei Tannenberg aussersehen, beforzte der Verfasser dann die Rundfunkübertragung der Berichterstattung über die Polen eroberten zwei Danziger Schuttpunkte Belfer und Kulm. Als die Kämpfe entbrannten, gab er von ihnen Rundfunkreportagen. Darüber: über diesen Einsatz und über die Entwicklung der Dinge in jenen historischen Tagen vom 28. August bis 2. Oktober 1939 berichtet Landgraf in höchst lebendiger Weise in seinem mit 19 Bildern geschmückten Buch.

Adolf Kargel

## Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt. Alle Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. werden gebeten, ihre genaue Anschrift an die Kreisleitung einzusenden.

NSDAP. Untergang. Der gesamte NSDAP. tritt heute um 18 Uhr in den Heimen zur Straßensammlung an. Gruppe 17 in der Keuwieler Straße 19.

NSDAP. Gruppe 10. Alle Mädel treten heute um 8 Uhr und morgen um 8.30 Uhr im Heim, Adolf-Hitler-Straße 282, an. — Alle Mädel sind am Dienstag, dem 26. August, 19.30 Uhr, zum Appell da.

## Berufserziehungswerk der DAF

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Litzmannstadt. Die Verwaltungsstelle (Schwalmung) verlegt ihre Diensträume mit dem 1. September von der Moskauerstraße 41 nach der Albert-Breuer-Straße 5. In der Zeit vom 25. bis 30. August ist die Verwaltungsstelle wegen des Anzuges nur für dringende Fälle in den alten Diensträumen geöffnet.

Sportamt: NSG. „Kraft durch Freude“. Sommerporttag der Betriebe 1941: Am dem Sommerporttag der Betriebe haben alle Betriebe mit ihrer gesamten deutschen Gefolgschaft teilzunehmen. Selbstverständlich haben auch diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die Angehörige irgendwelcher Formationen sind, so wohl bei den Vorbereitungen als auch am Hauptwettbewerb teilzunehmen. Betriebe von 50 deutschen Gefolgschaftsmitgliedern an aufwärts führen den Sommerporttag selbst als interne Veranstaltung bis zum 30. 9. 1941 durch. Bis zum 30. 8. sind der Kreisdienststelle zu melden, wann und wo die Veranstaltung durchgeführt wird, damit wir die neutralen Kampfrichter stellen können. Alle Betriebe unter 50 deutschen Gefolgschaftsmitgliedern nehmen an der Kreisveranstaltung am 31. August, 9 Uhr, Sportplatz Hauptbahnhof teil. Die Anmeldungen müssen bis zum 25. August in unserer Dienststelle, Albert-Breuer-Straße 5, abgegeben werden. Betriebe, die die Richtlinien für die Durchführung des Sporttages noch nicht erhalten haben, müssen diese umgehend abholen. Wir erziehen die Betriebsführer, sofort das Notwendige zu veranlassen.

Kampfrichter: Besprechung am 25. August, 19 Uhr, Sportplatz Hauptbahnhof. Erscheinen aller Kampfrichter ist Pflicht.

## Der „goldene Boden“

Auch heute gilt er noch für das Handwerk

Das alte Sprichwort „Das Handwerk hat goldenen Boden“ ist heute mehr denn je in voller Gültigkeit, denn die gewaltigen politischen Entwicklungen der letzten Jahre haben dem Handwerker als dem typischen Vertreter echter Qualitätsarbeit geradezu ungeahnte Zukunftsaussichten eröffnet. Daß diese in unserem Großteil auf Grund der neu aufzubauenden Wartheland besonders greifbar sind, liegt auf der Hand. Dazu ist die Betätigung der Deutschen im handwerklichen Sinne eine große traditionelle Aufgabe. Jeder ehrbare Handwerksmeister, der sieht, welche Entwicklungsmöglichkeiten ihm der Führer durch die Gründung Großdeutschlands aufgetan hat, sollte daran denken, wie einst seine Berufsvorgänger in den schwierigsten Verhältnissen in die weiten Räume des Ostens zogen, um ihr Brot zu verdienen, das ihnen einmal die Enge der Heimat nicht mehr in ausreichendem Maße geben konnte.

Die Spuren jener Handwerker und Siedler, die einst in fremdes Land auswanderten, sind heute noch allenthalben auch in unserm Gebiet der Warthe als deutsches Kulturgut spürbar. Man denke, daß diese Meister und Handwerksgehilfen von einst recht oft von ausländischen Machthabern gerufen wurden, um deren Land aufzubauen und erschließen zu helfen. Und doch wandten sich dann eines Tages die Auftragsgeber dieser Kulturpioniere gegen ihre Helfer, nur weil jene ihr deutsches Volkstum nicht aufgeben wollten. Das bedeutete Opfer und Entbehrung für so manchen biederen Ehrenmann des Handwerks.

Wie ganz anders, wie viel leichter ist das heute, wo Deutschland auch nach Osten hin früher kaum glaubliche Weiten hat, wo überall, wohin der Deutsche auch kommen mag, er unter dem Schutz des Reiches großdeutsche Heimat findet.

Der Handwerker, der jetzt in das befreite Ostgebiet des Warthelands kommt, hat also nicht nur eine lohnende Aufgabe, sondern auch eine aufzubauen wie einmaliger geschichtlicher Natur vor. Er wird zu denen gezählt, die dabei waren, wenn erst die Geschichte der zeitlosen Germanisierung des Ostens geschrieben wird.

Wenn jetzt wieder, allerdings in modernem Sinne, der große Germanenzug in die östlichen Weiten einsetzt, da darf auch das Mitwandern der Handwerker nicht fehlen, die immer dabei waren, wenn Großes für Deutschland geschaffen wurde. So sollte dann so mancher tüchtige Meister, der sich vielleicht noch anderswo mühselig mit kleiner Schönheitsreparaturen durchschlägt, den Ruf des Ostens hören und verstehen, daß er zum Großaufbau hier unentbehrlich ist. Handwerker an die große Aufbaufrente im Osten! Dies ist nicht nur eine arbeitsmäßige, sondern eine verpflichtende Sache. Bewussten deutschen Volkstums. Und jeder in unserem großen Reichsgau, der Handwerker im Altreich kennt, sollte nicht veräumen, in jedem Brief von unserer großen Pflichtaufgabe im Osten zu schreiben, bei der sie auf keinen Fall fehlen dürfen.

## Aus Trümmern wurde wieder eine Stadt

Das Gesicht Weluns von heute / Kriegsschäden mit starker Hand beseitigt

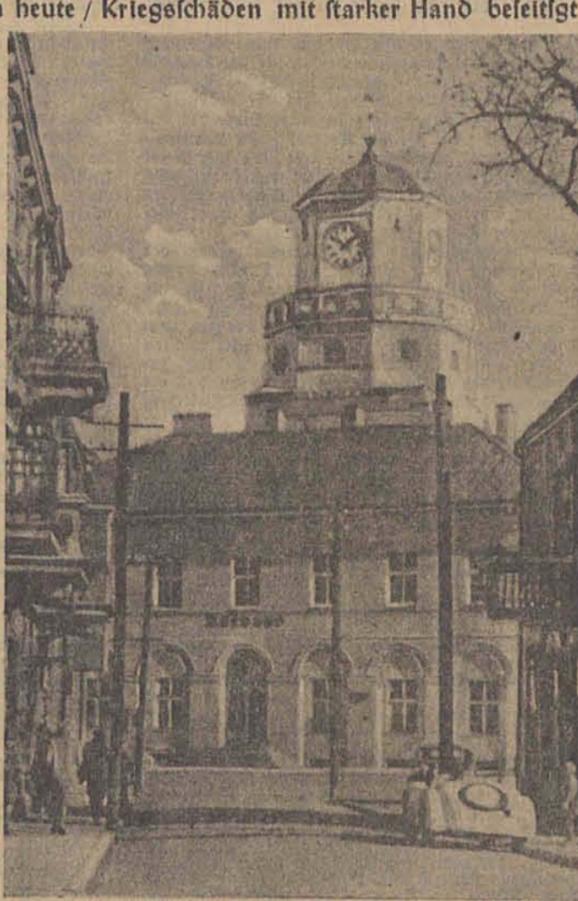
Wer die Kreisstadt Welun unbefangen sieht und nicht weiß, daß diese im Vorkrieg durch Fliegerangriffe sehr stark mitgenommen wurde, könnte fast meinen, es sei hier nie anders gewesen. Gewiß, die weiten Flächen am Markt, auf denen zum Teil frischer Rasen grünt, sind etwas auffallend. Sie sind nach der so früh und schnell betriebenen Trümmerräumung die einzigen Stellen Häuser zerstört wurden und niederbrannten. So ist Welun eine Stadt, die wahrhaft aus Trümmern wieder entstand. Und das kostete Arbeit und Schweiß, wie jeder sich denken kann.

So ist dieser Mittelpunkt im ausgedehnten Landkreis im Wartheland ein Beispiel für den Wiederaufbau im Osten überhaupt. Die öffentliche Hand hat hier tatkräftig zugegriffen, um die Dinge zu meistern. Nichts war eigentlich bei der deutschen Amtsübernahme vor zwei Jahren vorhanden als ein rauhender Trümmerhaufen.

Viele wissen es schon gar nicht mehr, wie hier seinerzeit Zehntausende von Kubikmetern Mauerreste abgefahren wurden, täglich bis zu 400 Panjewagen diese Last bewältigten und 1000 Juden und rund 1600 Polen bei dieser Aufräumungsarbeit im Großen eingesetzt waren.

Und jetzt sieht man längst ansprechende Behördenhäuser, das Landratsamt wie das Rathaus, die Post und das danebenliegende Amtsgebäude, das aus der ehemaligen Kommandantur entstand. Es mußte viel instandgesetzt werden, bis all die Behörden, Kreisverwaltung, Stadt, Arbeitsamt, Finanzamt usw. untergebracht waren. Auch das Kreisrathaus, das ebenfalls zerstört war, wurde wieder in Schuß gebracht und in der Inneneinrichtung wesentlich verbessert. Doch ist es nach deutschen Begriffen und insofern dauernder Überlegung nicht groß genug. Ein Neubau müßte mindestens 300 Betten haben.

Zur Wohnungsbeschaffung wurden alle von den Polen begonnenen Rohbauten nach deutschem Muster ausgebaut. Durch die zehn Häuser entstanden 25 großenteils modernste Wohnungen. In 60 schwer beschädigten Gebäuden wurden 240 Wohnungen allein im Vorjahr wieder ausgebaut. Ein Stück Teilkommunikation wurde in Form einer Fäkalienableitung durchgeführt. Eine gerade in der jetzigen Jahreszeit wieder zur Geltung kommende Einrichtung ist die aus einem einzigen Schlammteich heraus gewonnene Freibadeanstalt, die sehr ansprechend ist. Wenn man jetzt durch die Geschäftestraße der Stadt geht, fällt einem allenthalben der Ausbau der Schaufenster mit den Auslagen nach deutschem Muster



Auch ist nicht allein der Einzelhandel hier vertreten, sondern auch der Großhandel, der seinerzeit erst vom Kreis aus in gangbare Bahnen geleitet werden mußte. Die Industrie wird u. a. durch die Zuckerfabrik, die Brauerei und die Dampfmühle verkörpert. Recht erfreulich ist in Welun, daß die Parteiendienststellen, wenn auch getrennt, in verschiedenen Gebäuden bestens untergebracht sind, wofür das Parteihaus an der Thurower Straße ein voller Beweis ist. Auch das neu eingerichtete Haus der DAF am Markt verfügt über große helle Räume. Nicht anders ist es mit dem Dienstgebäude für SM. und SA. sowie mit dem der NS-Volkswohlfahrt. Die Gaststätten sind wieder um eine neue im ehemaligen Franziskanerkloster vermehrt worden, während das Deutsche Haus bereits auf sein zweijähriges Bestehen zurückblicken kann. So beginnt Welun nicht nur wieder eine aus Trümmern aufgebaute Stadt, in der seinerzeit 700 Menschen dem Bombardement zum Opfer fielen, sondern auch eine glückliche Stadt zu werden.

### Osorkow

**Einweihung des Deutschen Hauses**  
rd. Nachdem das Deutsche Haus in Osorkow fertiggestellt ist, soll es am kommenden Sonntag in einem Festakt feierlich eröffnet werden. An dieser Feier werden Vertreter der Regierung, der Behörden und der Partei und ihrer Gliederungen teilnehmen. Die Eröffnungssprache hält Amtskommissar Arenh, während die Festansprache Reichsredner Landrat Siepen übernimmt hat. Die Veranstaltung wird von musikalischen Darbietungen des Orchesters umrahmt.

**Schulungskurse der DAF.**  
rd. Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Osorkow führt gegenwärtig verschiedene Schulungskurse durch. So läuft zum Beispiel hier ein Lehrgang in der deutschen Sprache; auch ein Anfängerkursus in Stenographie ist im Gange.

**Piontek**  
**Einführung des neuen Ortsgruppenleiters**  
Der Vertreter des Kreisleiters, Kreisamtsleiter Döhlendorf, nahm im Rahmen einer Feierstunde die Einführung des Amtskommissars Gerth als Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Piontek der NSDAF vor. Der Kreisamtsleiter ging auf das Zeitgeschehen ein. Er betonte, daß heute mehr denn je alle Deutschen verpflichtet sind, zusammenzutreten und mitzuarbeiten an der von dem Führer gestellten Aufgabe. Ortsgruppenleiter Gerth übernahm sein Amt mit dem Versprechen, seine ganze Kraft hierfür einzusetzen.

**Zdunska-Wola**  
**Beginn neuer Sprachkurse**  
ew. Das Deutsche Volksbildungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Schierah, führt nunmehr nach Beendigung der Sommerferien in Zdunska-Wola neue deutsche Sprachkurse durch. Sie beginnen in der nächsten Woche und finden wiederum in der Volksschule, Adolfs-Hitler-Straße, statt. Anmeldungen zu den einzelnen Stufen des Lehrganges nimmt die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Schierah, Zbunsta-Wola (Bahnhofstraße 1), entgegen.

**Sendziejowice**  
**Erstmals brummt die Drechsmaschine**  
Von den fünf im Kreis Laß zur Beschleunigung des Ernterdrusches eingeleiteten Drechsmaschinen arbeitet jetzt eine in unserer Gemeinde. Damit kommt gleichzeitig erstmals eine solche Maschine auf die hiesigen Bauernhöfe, wo bisher durchweg noch mit dem Drechsel gearbeitet wurde. So begegnete dann auch diese Neuerung einem gewissen Mißtrauen, doch als man insbesondere sah, wie gut die angepöpelte Strohhäpfe gleich in einem Betriebsgang mitläuft, stellte man recht erfreut die Leistungssteigerung beim Drechsel fest. Auch dies ist also eine Arbeitsleistung, die im Rahmen des deutschen Aufbaues geschieht.

**Konin**  
**Kindergarten entlastet die Bauersfrau**  
r. In der letzten Zeit wurde die Zahl der Kindergärten im Kreis Konin von 3 (Konin, Weßern und Großdorf) auf 8 (Bischofshofen, Schattlingen, Streben, Komalewo, Briesen) erhöht und damit eine wertvolle Voraussetzung für die gute Abwicklung der Erntearbeiten geschaffen, weil dort die Kinder (insgesamt 800) eine Unterkunft finden.

**Hermannsbad**  
**Quelle über 1300 m tief**  
gü. Von den heute noch in Hermannsbad fließenden Quellen kann man drei als die Hauptquellen ansprechen. Mit der Neufeststellung der Analysen ist ein chemisches Laboratorium beauftragt worden, das die Schüttungen und chemischen Zusammenstellungen dieser drei Quellen erfassen soll. Gerade ein Heißbad muß die Analysen seiner Quellen immer wieder überprüfen. Sehr wichtig ist auch, daß eine möglichst genaue Bestimmung der Schüttung stattfindet. Die Schüttung der Quelle Nr. 12 ist so stark, daß sie als eines unserer größten Quellwunder angesehen werden muß. Der Druck der Quelle beträgt 25 Atmosphären-Überdruck, das bedeutet eine Wassersäule von 25 m Höhe. Gleichzeitig ist sie das tiefste Quellbohrloch Deutschlands, denn die Tiefe beträgt 1305 m. Die Bohrkosten für die Quelle sollen sich seinerzeit auf rund 2 Millionen Mark belaufen haben.

**Seidenraupenzucht**  
gü. Seit vier Wochen besteht in Hermannsbad eine Seidenraupenzucht. Hier werden 120 000 Seidenraupen gezüchtet, die zum Seidenbau einen wichtigen Rohstoff in der heutigen Erzeugungsschlacht bilden. Die Anlage umfaßt eine 800 Meter lange Maulbeerkultur mit winterharten Maulbeerbäumen. Dieser erste Versuch ist bereits in der besten Entwicklung. Die Seidenraupenzucht soll später immer weiter ausgebaut werden.

**L. Z.-Sport vom Tage**  
**Wieder Großbetrieb im Fußball**  
Die eigentliche Entscheidung in den Fußballspielen um den Pokal des Regierungspräsidenten ist für die Viktoria-Mannschaft praktisch schon gefallen, denn der bisher so überaus erfolgreichen Viktoria ist der Weg nicht mehr zu verlegen. Zwar stehen insgesamt noch drei Kämpfe für jede Mannschaft aus, von denen zwei an diesem Wochenende erledigt werden; aber besondere Entscheidungen oder Überraschungen sind nicht zu erwarten.  
Die Paarungen für den Sonnabend lauten: Viktoria Viktoria - SC. Kapitz, Viktoria Viktoria - SC. Kapitz, Viktoria Viktoria - SC. Kapitz, Viktoria Viktoria - SC. Kapitz.

### Kalisch

**Mütterehre in Petershagen**  
g. In der Ortsgruppe Petershagen wurden im Rahmen einer Feierstunde die Ehrenkreuze an kinderreiche deutsche Mütter ausgeteilt. Die Feierstunde wurde durch Nieder, gefolgt von SA. und WMA., eingeleitet. Hierauf folgte die Ansprache des Ortsgruppenleiters Lühow, der seinen Ausführungen die Gedanken: „Volk und Volksgemeinschaft, Erhaltung und Förderung des reinen deutschen Blutes“ zugrunde legte. Die Feierstunde erreichte ihren Höhepunkt mit der Ausgabe der Ehrenkreuze.

**Die Stadtkasse modernisiert**  
g. In der Stadtkasse wurde Anfang August 1941 eine moderne Registrierbuchungsmaschine mit 44 Zählwerken aufgestellt. Diese Maschine schafft für den Kasienverkehr weitgehende Erleichterungen und ermöglicht eine prompte Abfertigung der Steuerzahler. Bei der Einrichtung des Kassensystems sind die Erfahrungen aus einer fast zweijährigen Aufbauarbeit ausgewertet. Aus polnischer Unzulänglichkeit hat sich ein moderner Kasienbetrieb entwickelt, der mit der Entwicklung der Stadt auf eine Reihe von Jahren Schritt halten kann.

**Ostrowo**  
**Schulung bei der DAF. (Amt Heer)**  
Nunmehr ist die Schulung bei der DAF. (Amt Heer) des Standortes Ostrowo auch aufgenommen worden. Die erste Veranstaltung dieser Art fand in der Stadthalle statt. Sämtliche Wehrmachtbetriebe waren zusammengefaßt worden. Kreisobmann der DAF, Jielek, sprach über das Thema „Der deutsche Mensch im Osten“. Er zeigte auf, wie der deutsche Volksgenosse hier im deutschen Osten sein soll und wie nicht. Zur Aufbauarbeit können wir nur Menschen gebrauchen, die sich in jeder Beziehung als Deutsche bekennen, treu ihrer Pflicht im Betrieb nachkommen und sich in ihrem ganzen Auftreten im und außerhalb des Betriebes als Deutsche zeigen. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den grundlegenden Ausführungen des Kreisobmannes. Der Standortobmann wies abschließend auf die Wichtigkeit der Schulungsarbeit hin.

**Leslau**  
**WMA.-Einsatz beendet**  
r. Im Deutschen Haus fand eine Abschiedsvorstellung der süddeutschen WMA.-Mädels statt, die bei der Bergung der Ernte geholfen und sich dabei als wirksame Förderer erwiesen hatten. In Spiel, Tanz und Gesang bewiesen sie, daß ihre Stimmung durch die schwere Arbeit keineswegs geknickt hatte, im Gegenteil: sie schufen Frohsinn und Heiterkeit mit ihren stimmvollen Darbietungen, denen zahlreiche Gäste dankbar folgten.

## Wirtschaft der L. Z.

### Um die Zukunft unserer Textilindustrie

Berichte der Sachverständigenausschüsse / Richtlinien für neue Arbeit

hm. Im kleinen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer fand vorgestern eine Sitzung statt, in der Präsident Kehr, Generaldirektor im Reichswirtschaftsministerium, die Berichte anbot, die von einer Reihe von Sachverständigenausschüssen über Bestandes- und technische Ausstattung der Textilindustrie unseres Bezirks erstattet wurden.  
Zu der Sitzung waren u. a. erschienen Gauwirtschaftsberater Senator A. D. B. A. h. e. r, Regierungspräsident U. e. b. e. l. h. o. e. r, Regierungsvizepräsident Dr. M. o. s. e. r, der Leiter des Landeswirtschaftsamtes des Reichsstatthalter, Regierungsdirektor W. e. i. t. e. r, die Vertreter der Bezirksgruppe Wartheland der Wirtschaftsgemeinschaft Textilindustrie mit ihrem Leiter, Dr. K. a. r. l. W. e. b. e. r, Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Haupttreuhandstelle Ost und anderer Körperschaften, Vertreter der interessierten Wehrmachtstellen und Parteienstellen sowie die Sachverständigen.

Nach einleitenden Worten von Dr. Weber ergriff Präsident Kehr das Wort zu einer Ansprache über Sinn und Zweck der Arbeit der Sachverständigenausschüsse, worauf die Vertreter der einzelnen Kommissionen ihre Berichte erstatteten.  
Die Arbeiten der Ausschüsse, die seit geraumer Zeit andauern, sind nun zu einem gewissen Abschluß gelangt. Sie stellen zunächst eine ins einzelne gehende Bestandsaufnahme unserer Textilindustrie dar; nachdem auf diese Weise ein genauer Überblick über Zahl, Größe, Kapazität, bauliche und technische Ausstattung sämtlicher vorhandenen Betriebe unseres Bezirks gewonnen war, ermittelten die Ausschüsse an Hand genauer Richtlinien das technische Soll und haben der einzelnen Betriebe und stellen fest, welche Werte sich in einem guten oder gesundem Durchschnitt entsprechenden Zustand befinden, wo Änderungen in baulicher oder technischer Hinsicht durchgeführt, bzw. welche Kapazitäten ausgeschaltet werden müssen, weil Verbesserungsmaßnahmen wirtschaftlich nicht mehr vertretbar sind, desgleichen wo eine Vergrößerung der Zahl der Maschinenzahl notwendig ist, um den betreffenden Betrieb auf eine gesunde Größenform zu bringen, wo Betriebe zusammenzulegen sind usw.

Die in der vorgestrigen Sitzung erstatteten Berichte ließen erkennen, daß die Arbeit der Sachverständigenausschüsse außerordentlich wertvolle Ergebnisse gebracht haben und ein festes Fundament für die künftige Neugestaltung unserer Textilindustrie bilden. Der Zweck dieser Untersuchungen und Beurteilungen, die Voraussetzungen zu schaffen für einen Neubau unserer Industrie, damit diese Industrie gesund und leistungsfähig an die Lösung ihrer künftigen Aufgaben herangehen kann und ihre Produktionskraft den ihr gebührenden Platz in der Textilwirtschaft Großdeutschlands ausfüllen vermag — dieser Zweck ist voll erfüllt worden.

Im Laufe der Sitzung, die einen Überblick über die schwierige und verantwortungsvolle Arbeit der Sachverständigenausschüsse gestattete, gab Präsident Kehr weitere Richtlinien für die noch zu treffenden Entscheidungen, wurden kritische Fragen geklärt und die mit der Stadt- und Landesplanung im Zusammenhang stehenden Probleme berührt. Wie das in den Berichten der Ausschüsse widerholt zum Ausdruck kam, so liegt auch der Verlauf der Sitzung erkennen, daß dank einer guten Zusammenarbeit der Sachverständigen unseres Bezirks und der Alttextilindustrie in den Ausschüssen eine gewaltige Leistung von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unserer Wirtschaft vollbracht worden ist: Unsere Textilindustrie hat nunmehr eine gesicherte Zukunft erfolgreich und zielvollen Schaffens.

**Zellgarn AG. Litzmannstadt**  
hm. Unter dem Vorsitz von Präsident Kehr fand am gestrigen Freitag eine Sitzung des Aufsichtsrats der Zellgarn AG. statt, an der auch der Vorsitz des Vorstandes, Staatsrat Dr. S. c. h. i. e. b. e. r, teilnahm.

**Wirtschaftliche Kurzberichte**  
Der Aufsichtsrat der Adam Opel AG., Rüsselsheim, beschloß die Verichtigung des Grundkapitals durch Ausgabe von 20 Mill. RM. Zusatzaktien auf 80 Mill. RM. Die an sich gegebene Möglichkeit einer weitergehenden Kapitalanpassung schien der Gesellschaft mit Rücksicht auf die kommenden Friedensaufgaben unzulässig. Die SA. beschloß die Verteilung einer Dividende von 6% auf das berichtete AK.  
Auf Grund eines Proposites der Waggon- und Maschinenbau AG., Görlitz, wurden 2 Mill. RM. neue Stammaktien und 5 Mill. RM. 4 1/2%ige Teilschuldverschreibungen von 1941 an der Berliner Börse zugelassen. Die Gesellschaft rechnet bei steigenden Umständen, wachsendem Auftragsbestand und vollbeschäftigten Betriebsstätten wieder auf ein zufriedenstellendes Ergebnis (1939/40 6% Dividende auf 280 000 RM. Vorzugs- und 7% auf 7,32 Mill. RM. Stammaktien.)  
Nach Verichtigung des AK. von 3 auf 6 Mill. RM. will die Leipziger Baumwollspinnerei, Leipzig, 6 (12) % Dividende für 1940 verteilen.  
Die Thüringische Zellwolle AG., Schwarzburg/Saale, schlägt für 1940 die Verteilung von wieder 6% Dividende auf 19 Mill. RM. AK. vor. Im Vorjahr betrug das Kapital 16 Mill. RM.; von 8 Mill. RM. genehmigtem Kapital sind also nur 3 Mill. RM. Namensaktien dividendenberechtigt worden, während 5 Mill. RM. Inhaberkonten erst für 1941 Gewinnberechtigung erlangen.



Am 30. Juli 1941 fand an der Ostfront unser geliebter ältester Sohn und Bruder, der

Gefreite

### Friedrich Töpfer

im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod für Führer und Reich. Zwei Tage vorher war er für seinen unerschrockenen Einsatz in vorderster Linie mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Wir werden ihn nie vergessen.

In tiefer, aber stolzer Trauer:  
Vater, Mutter, Brüder,  
Schwestern und Schwager



Am 23. Juli 1941 fiel in den Kämpfen in der Ukraine für Führer und Großdeutschland unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der

Schütze

### Johannes Helmuth Arndt

Student der Rechtswissenschaft an der Universität Leipzig im Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer: Eduard Arndt  
Irma Arndt, geb. Nitsche, als Eltern  
Elisabeth und Eduard, als Geschwister  
Litzmannstadt (früher Bandenburg, Wpr.),  
Schlageterstraße 146.

An den Folgen eines Verkehrsunfalls verstarb am 19. August l. J. in Gräfenberg (Freiwaldau) unsere innigstgeliebte

### Ottilie Helene Schlabs

verw. Baum, geb. Müller

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. August l. J., um 15 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:  
Die Hinterbliebenen

Nach langer Krankheit verschied unser früherer, langjähriger Kassierer und Profurist

### Gustav Casar Rohr

Wir beklagen das Ableben eines unserer treuesten Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand  
der Textilwerke Carl Steinert AG.

Litzmannstadt, den 22. August 1941.

Wir geben unsere Vermählung bekannt:

Fritz Sarg

Xenia Johanna Berndt

Litzmannstadt,  
Danziger Straße 46

Litzmannstadt,  
Spinnlinie 220.

den 23. August 1941.

### Vom Urlaub zurück Dr. med. Waldemar Böhm

Facharzt für innere Medizin  
Schlageterstraße 80, Ruf: 233-70

### Beerdigungsinstitut

Gebr. M. und A. Krieger  
vorm. K. G. Fischer  
König-Heinrich-Straße 89

Ruf: 149-41

### ! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrradern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.

### Johanna Alexandroff

Meisterhausstraße 40  
Ecke Buchlinie, Tel. 146-41



Litzmannstadt

## Wie backen wir heute sparsam und gut?

Wir laden Sie ein zu unserer  
Backberatung  
nach Oetker-Rezepten

täglich außer Sonnabend bis auf weiteres von 10 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr im „Elektrohaus“, Adolf-Hitler-Str.115.

Bringen Sie bitte die Zutaten nach einem selbstgewählten Oetker-Rezept mit!

Unter sachkundiger Anleitung richten Sie das Gebäck selbst her. Nähere Auskunft und Rezepte erhalten Sie dortselbst.

Keine Nebenkosten! Es lädt Sie herzlichst ein

Dr. August Oetker

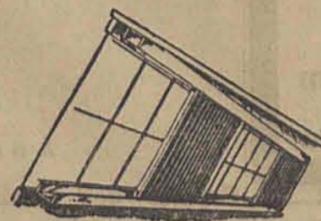
Best die Litzmannstädter Zeitung

## Industrieverdunklungsanlagen

für

### Shed- und Oberlichter

nach dem Luba-Harmonika-System. DRP. DRGM.  
(Vertrieb von der Reichsanstalt der Luftwaffe für Luftschutz unter Kenn-Nr. R. L. 3-145-46 genehmigt)  
Referenzen und Besichtigung von ausgeführten Shed- und Oberlicht-Anlagen in größeren Betrieben sowie Kostenanschläge auf Wunsch



## Ing. Alf. Kostyrko Techn. Büro

Abt. Verdunklung: Adolf-Hitler-Straße 238, Ruf 233-45  
Abt. Luftschutz: Horst-Wessel-Straße 2, Ruf 233-44

### Verdunkelungsvorhänge

in allen Größen für senkrechte Fenster sofort ab Lager lieferbar



### STANDARD

kurzfristig lieferbar durch  
Motorrad-Kussin

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Str. 192, Ruf 261-63

Kundendienst / Werkstatt

Garagen: Hermann-Göring-Str. 68

### Familienanzeigen

gehören in die 2. 3.



Zu haben bei Ihrem Lebensmittelhändler. Fordern Sie Rezept „Saure Früden“ an von der Herstellerfirma Oscar Sahrhage, Bielefeld

## Landmaschinen

## Ersatzteile

## Kunstdünger

# Landbedarf

Inhaber PHILIPP WOLFF

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 53

Fernruf 137-72

### Für das Baby!



Baby-  
garituren,  
Nabelbinden,  
Kleidchen,  
Windeln,  
Wegwerf-  
windeln,  
Mützchen,  
Hemdchen  
bei

### Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer

### Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz) 11. Sonntag nach Trinitatis, 9 Uhr vorm.: Frühgottesdienst; Pastor v. Ungern-Sternberg; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Schedler; 10.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Taufgottesdienst; Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde; Pastor v. Ungern-Sternberg. Altesheimkapelle, Schlageterstraße 60, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst; Bibelstunde, Pastor Schedler. Bethaus in Zubard, Hauptführerstraße 3, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst; Pastor Welf; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Welf. Browie, Nachrichtenstraße 30, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Vespergottesdienst; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst; Versammlung in Salutz, Neuluzgottesdienst, Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde; Pastor v. Ungern-Sternberg. Neuer Friedhof in Dolz, Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Schedler.

Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Doberstein. Greifenheim, Dienstag und Freitag um 8.30 Uhr früh Morgenandacht, Pastor Doberstein. St.-Johannis-Krankenhaus, Sonnabend um 4.30 Uhr nachm. Andacht, Pastor Doberstein.  
St.-Matthäi-Kirche (Adolf-Hitler-Str. 283), 11. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Pöfller; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Pöfller; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Pöfller; von 3.30 bis 4.30 Uhr werden die Taufen vollzogen. Matthäisaal, Montag, 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor A. Pöfller; 7 Uhr: Männerstunde, Pastor A. Pöfller. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Pöfller. Freitag, 5 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Pöfller; 8.15 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Pöfller. Sonnabend, 7 Uhr: Jugendstunde. Predigstation, Amrumstraße 29, Sonntag, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Pöfller. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Pöfller.  
Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42), Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor B. Pöfller.  
St.-Michaelis-Kirche, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19 Uhr: Andacht auf dem Friedhof; 20 Uhr: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft (Landeskirche) - Leiter: Pastor Paul Otto, Litzmannstadt, Friedrich-Göhrer-Straße 8, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Gemischte CC-Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. Freundesbergstraße 10, Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Bergmannstraße 49a, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangelisation. Kurlandstr. 43, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Litzmannstadt-Süd, Donaustraße 43, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation. Montag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, 19 Uhr: allgemeine Bibelstunde. Litzmannstadt-Süd, Nordernstraße 14, Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde. Nadelgasse, Grüne Jelle 65, Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Karloshof, Edelmetallweg 7, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Alexandrow, Schlageterstraße 7, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.  
Ev.-Luth. Gemeinden: Litzmannstadt, Sudendorferstraße 66, Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Rauch. Babianice, Johannesstraße 6, Sonntag, 8 Uhr: Predigt, Pred. Hildner; 9 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hildner.

Ev.-Luth. Freikirche, St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Straße 85, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. - St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Straße 60, Sonntag, 8.30 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. - Dreieinigkeitsgemeinde in Andropol, Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller.  
Baptistenkirche, Horst-Wessel-Straße 27, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Böhl; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Fr. Böhl. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde, Fr. Böhl. Baptistenkirche, Heerstraße 41a, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Guttsche; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche, Alexanderhofstraße 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Mittelstädt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Guttsche. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche, Erzhauen, Ludolffingerstraße 9, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, E. Göhe; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, E. Göhe. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche, Babianice, Biemarstraße 31, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, E. Göhe. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Betstunde. Baptistenkirche, Ziers, Südfstraße 33, Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche, Konstantinow, Mühlenweg 15, Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Mittelstädt. Altenheim, Litzmannstadt-Süd, Spitzbergenstraße 2, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Göhe.

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Straße 60) 11. Sonntag nach Trinitatis, 24. August, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Doberstein; 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt des hl. Abendmahls, Pastor Taube; 3 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Doberstein. Gemeindefaal (1. Etage), Montag, 25. August, 8 Uhr abends: Singgottesdienst, Musikwart Weh. Mittwoch, 27. August, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Taube. Sonnabend, 20. August, 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. Frauenbund, Pastor Taube; 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor Doberstein. Frauenverein, Donnerstag, 28. August, 4.30 Uhr nachm.: Jubiläumskonzert. Karloshof, 11. Sonntag nach Trin., 24. August: 9.30

Ev.-Luth. Kirche, Erzhauen (Gräberbergstraße 57), Sonntag, den 24. August, 9 Uhr: Kindergottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Sauerbrei. In Ragom, 3 Uhr: Kinderstunde; 4 Uhr: Andachtsstunde für Erwachsene. Montag, 6.30 und 7.30 Uhr abends: Jugendstunde. Mittwoch, 7 Uhr: Gemeindefeststunde auf dem Friedhof. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenbibelstunde; 7.30 Uhr abends: Helferstunde.  
Ev.-Luth. Kirche zu Babianice, Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor J. Horn; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. Müller. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pred. Müller.

Ev.-Luth. Kirche, Erzhauen (Gräberbergstraße 57), Sonntag, den 24. August, 9 Uhr: Kindergottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Sauerbrei. In Ragom, 3 Uhr: Kinderstunde; 4 Uhr: Andachtsstunde für Erwachsene. Montag, 6.30 und 7.30 Uhr abends: Jugendstunde. Mittwoch, 7 Uhr: Gemeindefeststunde auf dem Friedhof. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenbibelstunde; 7.30 Uhr abends: Helferstunde.  
Ev.-Luth. Kirche zu Babianice, Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor J. Horn; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. Müller. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pred. Müller.

Kath. Co.-luth. Kirche: Heute, 19.30 Uhr, Wochen-  
schulungsgottesdienst, Pastor Maczewski. Sonntag, den  
24. August, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maczewski;  
11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Sandstraße 2). Dien-  
stag, 19.30 Uhr: Bibelstunde.  
Belun, Franziskus-Kirche für die deutschen Katho-  
liken. Sonntag, den 24. August 1941, Gottesdienste um  
7.30, 9.30 Hochamt mit Predigt und Segen, 11 Uhr  
mit Segensandacht.

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Zettel, keine Kartenbestellungen. Vorverkauf ab 13.15		15.15, 17.30, 20.00, Sonntags 13.00
<b>U-Boot westwärts!</b> Ein Ufa-Film Spielleitung: Günther Mittan Morgen: 10.00, 11.30, 13.00 Wochenchau-Sondervorstellung	<b>...reitet für Deutschland*</b> Ein Ufa-Film mit Wlka Siegel Gertrud Eysoldt, Gerhild Weber, Morgen: 9.30 u. 12: Schmach nach Wlka* und Die neueste Wochenchau	<b>Mutter</b> Beniamino Gigli
<b>Deli</b> Bühnenstr. 123 15.30, 17.30, 20.00	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Muse</b> Erzhauen 17.30, 20.00
<b>Das Abenteuer geht weiter</b>	<b>Begrenzung</b> Renovierung geschlossen	<b>Gloria</b> Rubenborffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
<b>Roma</b> Deerstraße 64 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 16.30, 19.30	<b>Palladium</b> Bühnenstr. 10 16.00, 18.00, 20.00
<b>Kampfgeschwader Lützow*</b>	<b>Männerwirtschaft</b>	<b>Mimosa</b> Bühnenstr. 178 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Pat und Patachon</b> schlagen sich durch*
		<b>Mai</b> König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Muff für Dich**</b>

Wit Beginn der Wochenchau kein Einlass mehr.

**KULTURFILM VORSTELLUNG**  
Morgen 9.30 u. 12.00 Uhr



Sechs frische deutsche Jungen besuchen den Forscher in seinem schwedischen Heim. Gemeinsam mit ihm und seiner Familie belauschen sie die Wunder der Tierwelt und erleben noch einmal die Abenteuer einer Expedition in den afrikanischen Urwald.

**Die neueste Wochenchau**  
Arbeitskameraden — Sportkameraden  
Ein Film vom Betriebssport

Ermäßigte Preise: 0,60 RM. bis 1,20 RM.  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 14 Jahre halbe Preise

Des außerordentlichen Zuspruchs wegen  
Wiederholung in 2 Vorstellungen  
9.30 und 12.00 Uhr

**RIALTO** 9.30 12.00

**Sportstadion „Park Helenenhof“ Nordstr. 38**  
Sonntag, den 24. August ds. Jahres um 15.30 Uhr findet ein

**Gauoffenes Radrennen**  
mit Beteiligung prominenter Radfahrer statt  
Vorgesehen sind

**Fliegerrennen** **Rennen über 60 Runden (24 km)**  
**Verfolgungsrennen** **Zeitrennen**  
Eintritt:  
Bedeckte Trübine 1,50 RM, Sitzplatz 1.— RM, Stehplatz 0,60 RM  
Wehrmacht und Jugendliche Sitzplatz 0,50 RM, Stehplatz 0,30 RM  
Straßenbahnlinie: Nr. 10, 9, und 5. **Buffet am Platze.**  
Sp.-Gem. „RAPID“

**N.S. Reichskriegerbund (Kriegerhäuser)**  
Kriegerkameradschaft Mitte I.

Heute, den 23. August, von 17 bis 19 Uhr findet im Reserve-Kasernstr. 11, Rübungsstraße (Ausgang der Heerstraße), ein

**Konzert**

zugunsten unserer verwundeten Kameraden statt, ausgeführt von dem Musikzug der NSKK Motorstandarte 116.

Prengel Kam.-Führer

**TABARIN**

**16.—31. August**  
**Das große Weltstadt-Programm**  
15 Darbietungen  
**Die gute Küche Rio-Rita-Bar**

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Verlustanzeige**

Der Bock für gebührenpflichtige Verwarnungen Nr. 677 mit den Blättern 8809—8850 ist in Verlust geraten und wird hiermit für ungültig erklärt.  
Litzmannstadt, den 21. August 1941.  
Der Polizeipräsident

**Ämliche Bekanntmachungen aus dem Landkreis Kempen**

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung**

Unter dem Klauentierbestande des Andreas Deutsch in Bornheim 88, Amtsbezirk Bralin, ist amtierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.  
Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des zuständigen Herrn Ministers zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche folgendes bestimmt:  
Zum Sperrgebiet wird der Ort Bornheim und zum Beobachtungsgebiet die um diesen Sperrbezirk liegenden Ortschaften Narddorf, Balkenheim, Breitental und Klein-Friedrichsburg erklärt.  
Im übrigen gelten die in meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 12. 7. 1941, Amtsblatt Nr. 23, angeordneten Schutzmaßnahmen.  
Kempen (Bartfeld), den 19. August 1941.  
Der Landrat

**Das Radio** hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17** Wir schicken sofort

**Kaffee-Restaurant „Zur Stadt Wien“**  
mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge  
Breslauer Straße 48 / Ruf 198-15 / (Straßenbahn-Linie 7)  
Jeden Sonnabend und Sonntag ab 16.30 Uhr  
**Wiener Musik**

**THEATER ZU LITZMANNSTADT**  
STÄDTISCHE BÜHNEN

**Vorteile durch PLATZMIETE**

Regelmässiger Besuch erhöht den künstlerischen Genuß, 30- und 40% Ermässigung auf die Kassenpreise. Preisermässigung bei jedem Theaterbesuch außer Mierte, auch bei Gastspielen. Gleichbleibender fester Stammpplatz. Freie Wahl des Theaterbesuches

Anmeldung und Auskunft:

Theater- und Konzert-Kasse, Adolf-Hitler-Straße 65, Fernruf 101-0

**Damen-Mäntel**



habe ich in großer Auswahl am Lager. Auch eine Anzahl **Herbst- u. Wintermäntel** sind bereits eingetroffen. **Kostüme** bester Ausführung habe ich wieder erhalten

**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Wer übernimmt **EINKAUF** von Textilwaren aller Art, insbesondere Meterware für Warenhaus, gegen Provision. Angebote unter 5069 an die L.Z.

**Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“**  
Kreisdienststelle Litzmannstadt

Am Sonntag, dem 24. 8. 1941, von 16 bis 20 Uhr im **Helenenhofpark** Fredericusstraße

**Großkonzert der Kriegsmarine**

Es spielt das Musikkorps einer Marineformation (Spielmanszug, Fanfarenbläser, Kesselpauker)  
**Eintritt 0,50 RM.**

**Kartenvorverkauf:** Kreisdienststelle NSG. „Kraft durch Freude“ Litzmannstadt, Albert-Breyer-Straße 5; Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94

**Strumpfwaren-Großhandlung**

**Wilhelm Eisenak**

Ruf 170-53

Litzmannstadt, Deutschlandplatz 9/1

Ruf 170-53